

## **Der Hebräerbrief – 08 – 10,8 – 31 – ID R190.08**

Roger Liebi

Der Brief an die Hebräer – eine gründliche Vers-für-Vers-Studie aus jüdisch-messianischer Perspektive.

15.02.2020

ID R190.08

Ich möchte alle herzlich begrüßen zu diesem Nachmittagsvortrag. Wir kommen zu Teil 8 in unserer fortlaufenden Betrachtung des Hebräerbriefes. Wir lesen heute ab Kapitel 10 Vers 8. Und auf dem Skript sieht man am Anfang nochmals eine Übersicht über den Aufbau des Hebräerbriefes. Was man sich merken muss, ist, der Hebräerbrief besteht aus 3 Hauptteilen: Kapitel 1 – 7 da geht es um 'die Erhabenheit des Messias'. Hier wird die überragende Herrlichkeit des Herrn Jesus, des Sohnes Gottes, als Messias vorgestellt. Und dann der zweite Teil da geht es um 'die Erhabenheit des messianischen Bundes'. Der Messias sollte einen neuen Bund einführen und das wird behandelt in Kapitel 8 Vers 1 bis 10 Vers 18. Und jetzt merken wir schon, wir betrachten also noch die letzten Verse von diesem zweiten Teil: 'die Erhabenheit des messianischen Bundes', um dann direkt hinüberzugehen zum dritten Teil ab 10 Vers 19, da geht es um 'die Erhabenheit des messianischen Glaubensweges'. Und jetzt ist auch klar, warum in diesem Teil Hebräer 11 steht, dieses berühmte Kapitel über die Glaubenshelden des Alten Testaments. Da geht es eben um den Glaubensweg. Und in diesem Abschnitt, letzten Abschnitt, lernen wir etwas über die Erhabenheit des messianischen Glaubensweges. Wir lesen also ab Kapitel 10 Vers 8. Letztes Mal hatten wir dieses Zitat aus Psalm 40, das in den Versen davor wiedergegeben wird, genauer angeschaut, eine Prophetie auf den Herrn Jesus hin, dass er kommen sollte, wie es in den Schriften verheißen war, um sich hinzugeben als Opfer, und zwar als Sünd- und Schuldopfer, aber auch

als Brand- und Friedensopfer und auch als Speisopfer. Und in dem Zusammenhang nun die Erklärung in Vers 8:

**8 Während er vorher sagt:** [eben in diesem Psalm 40] „**Schlachtopfer und Speisopfer und Brandopfer und Opfer für die Sünde hast du nicht gewollt noch Wohlgefallen daran gefunden**“

Das ist ein Zitat aus Psalm 40, wo man die Stimme des Messias hört, der zu Gott sagt: Eigentlich wolltest du nicht diese Opfer. Was wollte Gott den eigentlich? Das wird jetzt weiter erklärt:

**8 ... (die nach dem Gesetz dargebracht werden), 9 sprach er dann: „Siehe, ich komme, um deinen Willen zu tun.“ (Er nimmt das Erste weg, damit er das Zweite aufrichte.)**

Also in Psalm 40 hört man den Messias sagen, dass Gott diese Opfer, die er angeordnet hat in 3. Mose, nicht als das Definitive wollte. Das war nicht seine eigentliche Absicht. Das war nur etwas Vorläufiges. Und darum wird hier erklärt: Er nimmt das Erste weg, damit er das Zweite aufrichte. Also der Messias sagt: Diese Opfer waren nicht das, was Gott eigentlich wollte. Was wollte er dann? Nun, wenn in Psalm 40 der Messias sagt, „Siehe, ich komme, um deinen Willen zu tun“, soll das bedeuten, dass der Messias in diese Welt kommen würde, um als Mensch sich hinzugeben als Opfer, und zwar als ein Opfer, das alle diese Opfer der Thora erfüllen würde. Die waren nur Hinweise auf ihn, nur Hinweise auf ihn. Das Eigentliche war eben das Opfer des Herrn Jesus selbst. Und Psalm 40, haben wir letztes Mal gesehen, betont ja, dass Gott dem Messias einen Leib bereiten würde. Warum? Weil Gott ja nicht sterben kann. Darum musste der Herr Jesus ein wirklicher Mensch werden und als Mensch mit diesem Leib sollte er sich als Opfer hingeben, um alles zu erfüllen. Das Erste, das ist das mosaische System mit den Opfern, das wird im Psalm 40 gewissermaßen weggenommen, und das Zweite wird aufgerichtet, das ist die Hingabe des Herrn Jesus als Opfer zur Erfüllung der bildlichen Opfer. Und dann wird die Schlussfolgerung erklärt in Vers 10:

**10 Durch diesen Willen sind wir geheiligt durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi.**

Welcher Wille ist da gemeint? Nun, in Psalm 40 hat ja der Herr Jesus gesagt: „Siehe, ich komme, um deinen Willen zu tun.“ Und der eigentliche Wille Gottes

war eben diese Hingabe des Messias als Opfer. Diesen Willen hat er vollführt, diesen eigentlichen Willen. Eben die Opfer hat er nicht eigentlich gewollt, das war nur eine Illustration. Aber der eigentliche Wille das war das Opfer des Herrn Jesus. Und jetzt dürfen wir wissen: Durch diesen Willen Gottes sind wir geheiligt durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. Die Opfer die wurden immer wiederholt, weil sie eben in sich keine Kraft hatten. Darum mussten sie wiederholt werden. Aber das wirkliche Opfer, das sollte nur einmal stattfinden. Darum wird hier betont: durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. Und das hat zu etwas geführt, was nun abgeschlossen ist: Wir sind geheiligt. Das heißt für Gott abgesondert und reserviert als abgeschlossene Tatsache. Und jetzt fügt Paulus Folgendes hinzu in Vers 11:

**11 Und jeder Priester steht täglich da, verrichtet den Dienst und bringt oft dieselben Schlachtopfer dar, die niemals Sünden wegnehmen können.**

Jetzt muss man beim Lesen ganz gut achten auf die Zeitformen. Darum beton ich immer wieder, man sollte die Bibel sorgfältig, möglichst auch langsam, lesen. Dann fallen einem diese Dinge auf. Jeder Priester steht täglich da. Das ist Präsenz. Verrichtet den Dienst, nicht verrichtete. Verrichtet den Dienst und bringt oft dieselben Schlachtopfer dar. Nun, wir sind hier mit dem Hebräerbrief immer noch im Jahr 62 n. Chr. Damals stand der Tempel in Jerusalem noch – bis ins Jahr 70. Im Jahr 70 haben die Römer den zweiten Tempel zerstört und seitdem wurde er nie mehr wieder aufgebaut bis heute. Aber zur Zeit der Abfassung des Hebräerbriefes brachte man jeden Tag immer noch die Opfer dar. Und darum wird da gesagt 'jeder Priester steht täglich da, verrichtet den Dienst, bringt oft dieselben Schlachtopfer dar'. Der Opferdienst hatte noch nicht aufgehört. Nun, müsste jetzt jemand sagen: „Das geht doch nicht. Im Jahr 32 war die Kreuzigung, da wurde das wahre Opfer dargebracht.“ „Ja“. „Ja, und dieses Opfer ist das ein für alle Mal dargebrachte Opfer.“ „Jawoll.“ „Das ist das Opfer, das für alle Ewigkeit gültig ist, für Zeit und Ewigkeit gültig ist.“ „Ja.“ „Ja, aber warum dann immer noch diese Opfer? Die waren immer noch da bis ins Jahr 70.“ Das heißt also, das ist nicht ein Problem für den Hebräerbrief zu sagen: Wir sind geheiligt durch das ein für alle Mal dargebrachte [oder

geschehene] Opfer des Leibes Jesu Christi. Das ist eine Tatsache, aber völlig unabhängig, ob es noch Opfer gibt. Warum sage ich das so? Es gibt ja Gläubige, die können das absolut nicht akzeptieren den Gedanken, dass es nach der Prophetie der Bibel in der Zukunft noch einen dritten Tempel geben wird, in dem wieder Opfer dargebracht werden, bis der Antichrist den dritten Tempel eben verunreinigen wird. Und darum steht prophetisch in Daniel 9,27: **27 Und zur Hälfte der Jahrwoche** [nach 3½ Jahren] **wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen.**

Dann werden die Opfer gestoppt werden im dritten Tempel. Das kann doch nicht sein. Es können doch nicht plötzlich wieder Opfer kommen. Doch, es steht dort. Und sogar im Hesekieltempel während des 1000jährigen Reiches wird ganz klar in der Bibel über Opfer gesprochen und die werden ganz genau beschrieben. Das geht doch nicht. Natürlich geht's, wenn es in der Bibel steht. Aber das kann ja nicht das wahre Opfer sein und dann noch diese symbolischen Opfer. Doch, das war damals auch bis ins Jahr 70. Und das hat dieser Tatsache, dass nur das Opfer des Herrn Jesus wirklich Sünden wegnehmen kann, nur dieses Opfer ist das wahre Opfer, das wurde nicht abgeschwächt durch die Tatsache, dass diese Opfer immer noch da waren. Drum ist das so wichtig diese Gegenwartsform. Das macht klar, dass der Hebräerbrief vor dem Jahr 70 geschrieben worden ist. Aber noch etwas Wichtiges, warum steht hier 'jeder Priester steht täglich da'? Ja eben, weil die da standen. Nein, das hat noch mehr Bedeutung. Im innersten Vorhof des Tempels durfte niemand sitzen. Es heißt, es gibt im Judentum den Hinweis: Nur solche aus dem Haus David die durften sitzen. Und zwar aus dem Grund: In 2. Samuel 7, wo es heißt, dass der König David sich gesetzt hatte vor den Herrn und der Herr macht ihm dann die prophetische Verheißung, dass von ihm der Messias abstammen würde, da heißt es, dass David vor dem Herrn saß. Also in diesem Zelt, das er in der Davidstadt aufgestellt hatte für die Bundeslade, die dort bereitstand, um dann im Salomotempel wieder verwendet zu werden, da saß er vor der Bundeslade nieder. König David durfte sitzen vor der Bundeslade. Und darum sagte man: Wer aus dem Haus David ist, darf sitzen im inneren Vorhof, aber sonst niemand. Also alle Priester mussten stehen. Man durfte nie zwischendurch, wenn man gerade keine Arbeit hatte, hinsitzen. Drum ist das ganz wichtig:

Jeder Priester steht täglich da. Und das drückt eben aus, dass dieser Opferdienst, der eben nur symbolisch war, niemanden zur Ruhe bringen konnte. Die Priester selber, die die Opfer brachten, durften nie hinsitzen, weil diese Opfer ja nicht wirklich Sünde wegnehmen konnten, sondern nur ein symbolischer Hinweis waren darauf, dass einmal der Messias kommen wird nach Jesaja 53 und durch sein Opfer wird dann die Sünde wirklich hinweggetan werden. Und dieses Stehen ist also ganz wichtig und steht nun im Kontrast zu Vers 12:

**12 *Er aber***, [im Griechischen betont, nicht er aber.]

**12 *Er aber, nachdem er ein*** [nicht ein Schlachtopfer, sondern ein, das ist ein Zahlwort] ***ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht hat, hat sich auf immerdar gesetzt zur Rechten Gottes,***

Das ist der Kontrast: Die stehen jeden Tag, er sitzt. Und es ist ja so, der Herr Jesus ist am Kreuz gestorben, am dritten Tag auferstanden. 40 Tage später ging er in den Himmel und dann hat er sich als Mensch auf den Thron Gottes gesetzt, um damit auszudrücken – damals im Jahr 32 – : Jetzt ist das Opfer, das wahre Opfer, dargebracht und alle, die dieses Opfer im Glauben in Anspruch nehmen, die kommen zur Ruhe. Wie in diesem bekannten Lied: Auf dem Lamm ruht meine Seele, betet voll Bewunderung an. Und dann in einer weiteren Strophe heißt es: Da, wo Gott mit Wonne ruht, bin auch ich zur Ruh gebracht. Und darum ist dieses 'Sitzen' des Herrn Jesus zur Rechten Gottes ganz ganz wichtig. Und dadurch wird gerade der Kontrast deutlich: Das wahre Opfer führt zur himmlischen Ruhe, aber die Symbole, die noch bis im Jahr 70 blieben, die konnten niemandem wirklich innere Ruhe und wirkliche Befreiung des Gewissens bringen. Und es wird ja auch noch oft betont in Vers 11 diese Schlachtopfer, die niemals Sünden wegnehmen können, das sind nur Symbole. Aber er hat ein einziges dargebracht, hat sich gesetzt zur Rechten Gottes, und zwar auf immerdar gesetzt. Das drückt aus, dass die Ruhe des Herrn Jesus, die er uns gebracht hat durch sein Opfer, die ist nicht zeitlich beschränkt. Diese Ruhe gilt für Zeit und Ewigkeit. Darum ist dieses Wort 'immerdar' ganz ganz wichtig. Dieses Opfer gilt für alle Ewigkeit, diese Ruhe gilt für alle Ewigkeit.

Vers 13 sagt dann:

**13 fortan wartend, bis seine Feinde hingelegt sind als Schemel seiner Füße.**

Also der Herr Jesus hat den höchsten Platz eingenommen und das war eben vorausgesagt in Psalm 110 Vers 1. Können wir das aufschlagen. Diesen messianischen Psalm haben wir ja schon behandelt in Verbindung mit den früheren Kapiteln des Hebräerbriefes, darum ist das eine Wiederholung. In Psalm 110:

**1 Von David, ein Psalm. Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße!**

Dieses Wort wurde erfüllt. Als der Herr Jesus nach der Himmelfahrt in den Himmel kam, hat Gott, der Vater, ihn so angesprochen: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße! Und dann hat der Herr Jesus sich zur Rechten Gottes gesetzt. Und so wurde Psalm 110 erfüllt, er als Nachkomme von David, von König David. Und noch mehr: Er hat sich nicht einfach gesetzt in den Vorhof des Tempels, des himmlischen Tempels. Im Vorhof durfte ja auf Erden kein Priester sitzen. Aber er hat sich im Allerheiligsten auf den Thron Gottes gesetzt. Das ist die Bundeslade mit den Cherubim, da thront Gott zwischen den Cherubim. Psalm 80 Vers 1: Der du thronst zwischen den Cherubim, strahle hervor. Das ist der Thron Gottes im Himmel und da hat der Herr Jesus sich zur Rechten Gottes gesetzt als Mensch. Also Psalm 110 Vers 1: Der HERR mit Großbuchstaben meint den Eigennamen Gottes 'JHWH' geschrieben im Hebräischen, der ewig Seiende, der Unwandelbare. Damit ist hier der Vater gemeint. Und er sprach zu meinem Herrn sagt David. Die Rabbiner haben bei den Punkten und Strichen, die die Vokale im Mittelalter angegeben haben im hebräischen Text, haben sie gesetzt hier 'Adoni' – 'mein Herr'. 'Adoni' kann man jedem Mann auf der Straße sagen. Also wenn man irgendwo – sagen wir in Jerusalem – ist und man weiß nicht, wodurch, wo geht die Straße durch, man hält jemanden an auf der Straße 'Hebräisch ... Adoni' – 'mein Herr, können Sie mir erklären ...', das ist ganz normal. Was man aber nie sagen darf in Israel 'Adonai', das gäbe ein Schock. Weil 'Adonai' heißt 'mein Herr', aber nur für Gott. Ja, das ist eigentlich eine Mehrzahlform 'meine Herren'. 'Adonai' darf man niemals sagen, aber 'Adoni',

das geht. Nur, die letzte Frage, die der Herr Jesus dem Judentum gestellt hatte, bevor er dann ans Kreuz ging, das war am Dienstag vor Karfreitag, da hat er, nachdem man ihm so viele Fragen gestellt hatte, die er beantwortet hat, eine letzte Frage gestellt und niemand konnte sie ihm beantworten. Und zwar hat er gesagt: David hat gesagt 'der Herr sprach zu meinem Herrn, setze dich zu meiner Rechten', wie kann David seinen Sohn, denn der Messias musste ja Davids Sohn sein, das war ja vorausgesagt in Jeremia 23 Vers 5, wie kann David seinen Sohn nennen 'mein Herr', wenn er sein Sohn ist. Und wirklich, ich würde ja nie auf die Idee kommen, einen meiner Söhne mit 'Adoni' – 'mein Herr' anzusprechen. Aber David nennt seinen Sohn – über Generationen – 'mein Herr'. Was ist die Antwort? Weil der Messias eben nicht ein gewöhnlicher Mensch sein würde, sondern oberster Herr, der den Platz als Einziger einnehmen kann zur Rechten des Thrones Gottes. Aber noch mehr, in Psalm 110 Vers 5, dort heißt es:

**5 *Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tag seines Zorns.***

Und hier steht im hebräischen Text mit den Punkten und Strichen für Vokale eingesetzt 'Adonai'. 'Adonai' zu deiner Rechten. Der 'Adonai' zu deiner Rechten zerschmettert Könige. Und da wird für den Herrn Jesus dieser Ausdruck gebraucht, der eben für Gott ist, 'Herr' für Gott, so wird er genannt.

Und nun erklärt der Hebräerbrief, das hat sich erfüllt, der Herr Jesus eben hat sich als Mensch zur Rechten Gottes gesetzt. Er hat den höchsten Platz. Er ist 'Adonai'. Und jetzt wartet er, bis schließlich einmal alle Feinde ihm zu Füßen gelegt würden. Nicht wahr, der Herr Jesus hat den höchsten Platz, den es gibt, eingenommen und darum konnte er auch sagen in Matthäus 28 nach seiner Auferstehung schon: Alle Gewalt ist mir gegeben im Himmel und auf Erden. Aber in den vergangenen 2000 Jahren hat es noch so viele Kriege gegeben. Wir sehen das noch nicht, dass ihm alles unterworfen ist. Warum? Weil das alles noch eine Frage der Zeit ist. Aber er wird kommen als König über alle Könige und eben auch als Richter der Welt und dann wird sich eben Psalm 110 in der Zukunft erfüllen Vers 5:

**5 *Adonai zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tag seines Zorns.***

Er wird richten unter den Nationen. Er füllt alles mit Leichen. Das Haupt über ein großes Land zerschmettert er. Wenn er kommen wird in der Zukunft als König der Welt mit allen Erlösten, dann wird er das letzte Wort sprechen über diese Welt und er wird alle Feinde sich unterwerfen. Und auch durch das 1000jährige Friedensreich hindurch, das dann folgt, wird er alles sich unterstellen. Aber das ist in dem Sinn noch zukünftig. Und darum steht hier:

**13 fortan wartend, bis seine Feinde hingelegt sind als Schemel seiner Füße.**

Aber dann kommt Vers 14:

**14 Denn mit einem Opfer hat er auf immerdar die vollkommen gemacht, die geheiligt werden.**

Dieses eine Opfer hat ausgereicht. Und die, die an den Herrn Jesus glauben, die sind jetzt vollkommen gemacht. Und die Zeitform hier ist Aorist, aber Aorist Indikativ, das ist wichtig. Das heißt das ist eine abgeschlossene Handlung punktuell gesehen in der Vergangenheit. Also der Herr Jesus hat die, die an ihn glauben, die hat er vollkommen gemacht. Wie geht das? Keiner von uns käme auf die Idee 'ich bin vollkommen'. Ja, im praktischen Leben ist keiner von uns vollkommen. Aber wir müssen uns Folgendes vor Augen halten: Der Herr Jesus hat am Kreuz alle Sünden unseres ganzen Lebens getragen, und zwar, das hat er getan am Kreuz auf Golgatha im Jahr 32 an diesem Karfreitag, an diesem einen Tag, wo er alle Sünde abgeschafft hat durch sein Opfer. So haben wir es doch gefunden. In Hebräer 9, ich wiederhole Vers 26:

**26 Jetzt aber ist er einmal in der Vollendung der Zeitalter offenbart worden zur Abschaffung der Sünde durch sein Opfer.**

Das heißt also: Der Herr Jesus hat am Kreuz die Sünde abgeschafft. Aber damals im Jahr 32 hat ja keiner von uns je existiert. Nein. Ja, wir hatten noch gar keine einzige Sünde begehen können. Ja und er hat sie bereits getragen, und zwar getragen und das Gericht Gottes getragen und es ist vollendet. Er ist gestorben und auferstanden, in den Himmel gefahren, hat sich zur Rechten Gottes gesetzt. Das Werk ist abgeschlossen, ein für alle Mal. Ja, und jetzt ist das uns zugerechnet. Bei der Bekehrung, wenn ein Mensch sich mit dem Opfer des Herrn Jesus eins macht, gewissermaßen wie früher die Opfer, die mussten ihre Hände aufstützen auf den Kopf des Sündopfers und damit identifizierten

sie sich als Sünder mit dem unschuldigen Opfer. Und da wurde das Opfer mit dem Sünder als Einheit gesehen. Und darum hat Gott bei der Bekehrung den Herrn Jesus mit uns identifiziert und sein ganzes Werk ist uns zugerechnet worden. Und das umfasst alles: die Sünden, die wir begangen haben in unserem Leben bis zur Bekehrung, die Sünden bis heute und sogar bis ans Lebensende. Alles. Und jetzt müssen wir uns vorstellen: Wenn jede Sünde weg ist, was bleibt dann noch? Dann bleibt nur noch ein vollkommener Mensch, ein Mensch ohne Sünde. Und das, wird hier gesagt, hat uns vollkommen gemacht mit einem Opfer. Wie lange? Auf immerdar. Dann kommen wir richtig zur Ruhe. Alles vergeben. Alles gut gemacht. Und dann versteht man, warum es in Römer 8 am Schluss heißt, dass jetzt nichts mehr uns trennen kann von der Liebe Gottes, weil alles vollkommen geordnet ist. Ja gut, könnte ja jeder kommen, auch die Gottlosen, die das Opfer nicht wollen, die können sagen: Jesus Christus ist für mich gestorben, wieso kann mich Gott dann noch im Feuersee richten? Er hat ja alles vollbracht am Kreuz. Ja und jetzt, was sagen wir dazu? Gott bestraft doch nicht zweimal für das Gleiche. Hm. Der Punkt ist der: Natürlich hat Johannes in Johannes 1 gesagt 'Siehe das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegträgt'. Natürlich hat der Apostel Johannes geschrieben in 1. Johannes 2: Jesus Christus der Gerechte und er ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht aber allein für die unseren, sondern auch für die ganze Welt. Was bedeutet das? Das bedeutet, dass der Herr Jesus am Kreuz genügend bezahlt hat im Blick auf alle Menschen. Das heißt: Gott lädt jeden Menschen ein und wenn er Buße tut, rechnet er das Werk des Herrn Jesus zu und das reicht für jeden. Da muss keiner denken: Ich bin ausgeschlossen. Aber die, die nicht kommen und sich nie in einer Bekehrung mit dem Opfer des Herrn Jesus eins machen, denen ist das Opfer nie zugerechnet worden. Und drum kann man nicht sagen, der Herr Jesus hat dann für ihre Sünden bezahlt. Er hat soviel bezahlt, dass alle kommen könnten, aber diese Identifikation ist ganz grundlegend wichtig. Und das geschieht nur in einer echten Bekehrung. Dort wird das Opfer zugerechnet und dann ist es zugerechnet. Aber dann gilt es für die Ewigkeit. Hat uns vollkommen gemacht oder wie es hier wörtlich heißt:

**14 ... hat er auf immerdar die vollkommen gemacht, die geheiligt werden.**

Und das ist so schön, diese zweite Hälfte des Verses 'die geheiligt werden'. Das ist auf Griechisch ein Durativ. Die geheiligt werden, das heißt, die die fortdauernd geheiligt werden. Nicht wahr, das wahre Christenleben beginnt mit der Bekehrung: Gott nimmt uns alle Sünden weg und das vollgültige Opfer wird uns zugerechnet. Aber jetzt als Gläubige auf unserem Weg: Da haben wir versagt und dort haben wir versagt und da wieder. Ja und jetzt? Wir müssen nicht verzweifeln, denn Gott wirkt in uns, dass es eine fortschreitende Heiligung gibt in unserem Leben. Dinge gehen uns auf, die wir vielleicht gestern gar noch nicht so gesehen haben. Wir bringen sie in Ordnung. Drum ist 1. Johannes 1 Vers 9 so grundlegend für die Bekehrung und für das Christenleben:

**9 Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.**

Und 'reinigt' das ist auch ein Durativ, der uns immer wieder reinigt, jedes Mal. Das ist die praktische Heiligung. Und das ist ein Prozess durch das ganze Leben hindurch bis zum Tod und dann werden wir befreit von der sündigen Natur, die in unserem Körper ist. Aber auch bei der Entrückung dann ist es vorbei. Also sündigen können wir nur als Gläubige noch in diesem Leben. Aber Gott wirkt in unserem Leben, damit es eine fortdauernde Heiligung gibt. Und so muss man immer unterscheiden zwischen 'Stellung' und 'praktischer Zustand'. Das ist ganz wichtig, dass man weiß, in der Stellung, der Stellung gemäß, sind wir vor Gott gerechtfertigt. Römer 5 Vers 1:

**1 Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott.**

'Gerechtfertigt worden' ist auch ein Aorist, also eine punktuelle Handlung in der Vergangenheit. Im Moment der Bekehrung, wo ich Gott gedankt habe für das Opfer des Herrn Jesus, das gültig ist für alle meine Sünden, hat Gott mich gerecht gesprochen, als einmaliger Akt: Dieser Mensch ist gerecht. Warum? Weil der Herr Jesus alle Sünden weggenommen hat und jetzt ist er ein Gerechter. Das ist meine Stellung vor Gott. Aber der praktische Zustand, das ist etwas ganz anderes und da braucht es eben die fortdauernde Heiligung.

Aber das müssen wir klar unterscheiden: 'Stellung' und 'Zustand'. Ich möchte eine andere Stelle zeigen, wo man beides in einem Vers oder ganz nahe beieinander findet. Schlagen wir mal auf Epheser 5. Epheser 5 Vers 8. Paulus spricht zu wahren Gläubigen. Er nennt die Epheser in diesem Brief eben 'Heilige und Treue', solche, die wirklich aus dem Tod zum Leben hinübergedrungen sind und man denke an Kapitel 2 z.B. Und jetzt in Kapitel 5 Vers 8 sagt er:

**8 Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn; wandelt als Kinder des Lichts**

Also er sagt: Früher waren wir einfach Finsternis. Wir waren nicht nur in der Finsternis, sondern wir waren Finsternis. Aber mit der Bekehrung gilt: Ihr seid Licht in dem Herrn. Das ist unser Zustand. Aber gleich kommt ein Befehl: wandelt als Kinder des Lichts. Jetzt müsst ihr auch so praktisch leben jeden Tag, dass man sieht, dass ihr Kinder des Lichts seid. Also nach dem Sprichwort 'Würde verpflichtet' – 'Noblesse oblige'. Wenn man aus einer fürstlichen Familie stammt, dann muss man so leben, wie das erwartet wird von einer Fürstenfamilie. Und die Gesellschaft hat heute noch Erwartungen. Nur, wir wissen, in England ist es irgendwie nicht mehr so wie früher. Das macht vielen Mühe, ja. Aber das wäre die Erwartung 'Würde verpflichtet'. Und das ist die Erwartung Gottes: Wenn wir schon Licht in dem Herrn sind, dann sollen wir auch so leben, als Kinder des Lichts leben. Und wenn wir schon vollkommen gemacht sind, dann sollen wir in der Heiligung forschreiten. Also 'die Stellung' und 'der Zustand'. Und es ist wichtig, dass man in der Verkündigung beides verkündigt: unsere vollkommene Stellung, z.B. auch 2. Korinther 5 Vers 17:

**17 Wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, alles ist neu geworden.**

Das gilt. Das ist Tatsache. Das ist unsere Stellung. Aber die Stellung muss auch verkündigt werden in der Verkündigung. Und es gibt manche Orte, da wird nur die praktische Seite verkündigt. Und ich hab das auch schon erlebt an Orten, wo fast nur oder eher zur Hauptsache die Stellung betont worden ist. Und beides ist gefährlich. Es braucht eine gesunde Balance von beidem. Und es ist eigentlich so, wenn man nur die Stellung verkündigt, dann nimmt man das als Ruhekissen und denkt: Okay. Aber das ist kein Ruhekissen, sondern das soll

uns gerade aufwecken. Und wenn wir jemanden hören würden, der sagt: Ich bin gerettet, jetzt kann ich leben wie ich will. Und das soll ein Wiedergeborener sein? Das ist nicht die Sprache der Wiedergeburt. Da muss man ernsthaft hinterfragen, ob so einer sich bekehrt hat. Aber wenn einer gesündigt hat und er ist danach so traurig, da merkt man, das ist ein wahrer Gläubiger. Er fühlt sich elend, wenn irgendetwas ins Leben kommt und die praktische Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn stört oder sogar unterbricht. Er ist nur noch elend. So wie König David das beschreibt in Psalm 32: Als ich schwieg, stöhnte ich. Und er fühlte sich nur noch elend, bis er dann die Sünde wieder praktisch geordnet hat und die praktische Gemeinschaft wiederhergestellt wurde. Und so ist das also, die Stellung ist nicht da, damit solche, die gar nicht richtig wiedergeboren sind, sagen können: Ja, dann kann ich leben wie ich will. Das geht überhaupt nicht. Das ist so etwas Übles. Aber es ist wichtig, dass man den wahren Gläubigen diese Sicherheit vermittelt. Und das hilft ihnen dann auch im Praktischen, wenn der Feind sie anfechtet. Und ich hab das schon erlebt, dass jemand schließlich in der Psychiatrie gelandet ist, weil er dachte: Der Herr vergibt mir nicht mehr. Ich bin verworfen. Und ich konnte ihm beweisen in der Klinik: Das stimmt gar nicht. Er hatte immer Hebräer 6 gelesen und Hebräer 10, was dann nachher folgt, ja, wir kommen noch drauf. Immer diese Stellen hat er studiert, nichts mehr anderes, hat man den Eindruck gehabt. Und da steht doch in Hebräer 6: die können nicht mehr zur Buße erneuern. Das bin ich wahrscheinlich. Hebräer 6: und abgefallen sind. Ich muss mal den Zusammenhang lesen Vers 4:

**4 Denn es ist unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind 5 und das gute Wort Gottes und die Wunderwerke des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben 6 und abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie den Sohn Gottes für sich selbst kreuzigen und ihn zur Schau stellen.**

„Ich bin das.“ Ich sage: „Nein!“ Wie muss man dann vorgehen in der Seelsorge? Ich habe ihm gesagt: „Ja, hast du (Es ging um bestimmte Sünden aus seiner Jugendzeit, Jahre zurück.), hast du das Gott bekannt?“ Ich wusste, dass er es getan hat, aber ich musste ihn fragen, nicht wahr. Der Herr Jesus

hat ja auch diesen Gelähmten in Johannes 5 gefragt: Willst du gesund werden? Ja, einen Kranken muss man doch nicht fragen 'willst du gesund werden?'. Doch, er muss es wirklich klar sagen 'ich möchte gesund werden'. Ich habe ihm gesagt: „Hast du diese Sünde bekannt?“ „Ja.“ „Einmal?“ „Immer wieder.“ War mir auch klar. Das sind genau diese Leute, die haben ein feines Gewissen und die bekennen das Gleiche immer und immer wieder. Aber bekam noch keine Ruhe. Und da konnte ich ihm sagen: „Schau, würdest du zu dieser Gruppe gehören in Hebräer 6, dann würdest du gar keine Reue empfinden und würdest du es gar nicht bekennen, denn da steht 'die können nicht zur Buße erneuern' oder 'wiederhergestellt werden zur Buße' noch genauer übersetzt. Denn die haben nicht mal Buße getan und jetzt können sie das nicht mehr wiederholen. Das 'erneuern' heißt quasi, wiederhergestellt werden zur Buße, das ist der Sinn. Die können nicht mehr wiederhergestellt werden zur Buße. Aber du hast ja Buße getan. Und noch etwas: Ein Mensch könnte gar nicht wirklich Buße tun, wenn nicht Gott ihn zur Buße leitet. Römer 2 Vers 4 sagt ganz klar, dass es die Güte Gottes ist, die zur Buße leitet. Und Römer 3 Vers 10 macht ja klar: Da ist keiner, der Gott suche. Wir Menschen würden Gott nie suchen von uns aus, sondern er muss in unseren Herzen wirken und uns ziehen und dann müssen wir uns mit unserem eigenen Willen entscheiden zur Buße.“

Aber die können gar nicht Buße tun. Und das ist natürlich – die Logik ist bestechend, nicht wahr. Und er kam auch wieder aus der Klinik raus. Aber wenn man nicht so argumentiert, hat man in der Seelsorge keine Chance mehr, jemanden da rauszuholen. Wirklich, das sind Leute, die sind elend und die bekommt man nicht mehr da heraus. Und darum ist das in praktischer Hinsicht so wichtig, was wir jetzt anschauen. Und darum ist es so wichtig, dass man eben die Stellung betont, damit Gläubige richtig in Christus zur Ruhe kommen und von Herzen singen können: Auf dem Lamm ruht meine Seele, betet voll Bewunderung an. Alle, alle meine Sünden hat sein Blut hinweggetan. Und eben da, wo Gott mit Wonne ruht. Das ist die Bundeslade im Himmel, wo der Herr Jesus, wie wir in Kapitel 9 vom Hebräerbrief gesehen haben, sein Blut gesprengt hat. Und das wird sprechen für alle Ewigkeit. Denn wir sind erlöst nicht mit verweslichen Dingen, mit Silber oder Gold, sondern mit dem Blut

Christi. Das wird in alle Ewigkeit auf der Bundeslade im himmlischen Tempel für uns sprechen. Und darum singen wir in dem Lied: Da wo Gott mit Wonne ruht, denn Gott der Vater hat das Opfer des Herrn Jesus vollkommen angenommen und bestätigt durch die Auferstehung, da wo Gott mit Wonne ruht, bin auch ich zur Ruh gebracht, zur Ruh gesetzt. Also beides muss verkündigt werden in einem gesunden Verhältnis, so dass die Gläubigen angespornt werden, ein praktisches Leben zu führen in der fortschreitenden Heiligung, aber gleichzeitig, wenn der Teufel sie in Not bringt über ihr Heil, dass wir ganz klar die Stellung vorstellen können – und diese Stellung ist auch ein Ansporn. Wenn Gott uns zu einer neuen Schöpfung gemacht hat – alles ist neu geworden – ja dann soll man das dann auch im praktischen Leben sehen. Wenn der Herr Jesus alles gut gemacht hat und vollkommen gemacht hat, ja, dann ist es doch für mich keine Frage, dass ich ihm auch wirklich nachfolgen möchte. Das ist mein Wunsch und auch wenn ich praktisch immer wieder versage, es bleibt mein Wunsch. Und interessant, in 2. Timotheus 3 sagt der Apostel Paulus: Alle aber, die gottselig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden. Es geht mir jetzt nicht um das Thema Verfolgung, sondern um den Punkt: Der Apostel sagt nicht mal 'alle, die Gottselig leben', sondern er sagt 'alle, die gottselig leben wollen'. Und daran merkt man einen wahren Gläubigen, der, selbst wenn er gefallen ist, wirklich den tiefsten Wunsch hat, dass die Sache in Ordnung kommt, und immer wieder Dinge so schnell wie möglich geordnet werden und eben möchte ein Leben führen, das dem Herrn gefällt, daran erkennt man einen wahren Wiedergeborenen. Und hier haben wir also drum schön alles beieinander:

**14 Denn mit einem Opfer hat er auf immerdar die vollkommen gemacht, die geheiligt werden.**

Und dann fährt Paulus weiter Vers 15:

**15 Das bezeugt uns aber auch der Heilige Geist; denn nachdem er gesagt hat:** [Jetzt kommt wieder das Zitat aus Jeremia 31, das wir schon kennen aus Kapitel 8 im Hebräerbrief, Jeremia 31,31.] **16 „Dies ist der Bund, den ich ihnen errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Indem ich meine Gesetze in ihre Herzen gebe, werde ich sie auch auf**

**ihren Sinn** [oder in ihr Denken] **schreiben"; 17 und: „Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken."**

Das ist alles zitiert aus Jeremia 31,33 + 34. Also hier wird erklärt: Das, was Paulus jetzt grad gesagt hat in Vers 14, das wird bestätigt durch die Prophetie in Jeremia 31. Wenn Gott einmal einen neuen Bund schenken wird, dieser Bund beinhaltet völlige Sündenvergebung. Es ist interessant, nirgends werden solche Verheißenungen der völligen Vergebung Israel als Volk einfach so pauschal gegeben in der Vergangenheitsform. Immer wird gesprochen, dass Gott einmal vergeben wird, dass Gott einmal alle Sünden ins Meer werfen wird. Kann man mal nachschauen ein Beispiel, das da im Hebräerbrief gar nicht vorkommt. Micha 7. Warum ist das in der Zukunftsform? In Micha 7 Vers 18 heißt es:

**18 Wer ist ein Gott wie du, der die Ungerechtigkeit vergibt und die Übertretung des Überrestes seines Erbteils übersieht? Er behält seinen Zorn nicht auf immer, denn er hat Gefallen an Güte.** [und jetzt:] **19 Er wird sich unser wieder erbarmen, wird unsere Ungerechtigkeiten niedertreten; und du wirst alle ihre Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.**

Warum in Zukunftsform? Weil das gesagt worden ist im Blick auf das Kommen des Messias, der ja erst durch sein Opfer die Sünde abschaffen wird. Die Sünden der Gläubigen im AT die existierten noch, Gott hatte sie zugedeckt, jawoll, aber die waren noch existent. Und die völlige Vergebung wird immer immer im AT als etwas Zukünftiges vorgestellt. Warum? Weil das damals zur Zeit des Alten Testaments noch in der Zukunft lag, dass der Herr Jesus kommen würde, um alle Sünden abzuschaffen. Und hier wird gesagt: in die Tiefen des Meeres werfen. Da denke ich gerne an die tiefste Stelle für meine Sünden: Marianengraben, ja, 11.814 m. Da kommt keiner mehr rauf. Ja, aber es ist dann noch stärker, nicht nur einfach in die tiefste Tiefe des Meeres Marianengraben, das ist ja nur ein Vergleich, sondern wir haben gelesen in Hebräer 9 Vers 26, dass der Herr Jesus die Sünde abgeschafft hat. Aber eben das war aus alttestamentlicher Sicht zukünftig. Noch eine Stelle, wenn wir schon in den kleinen Propheten sind. Sacharja 3. Da geht es im Zusammenhang auch um die Sünden Israels damals zur Zeit von Sacharja. Aber dann die

Verheißung in Sacharja 3 Vers 9 am Schluss, da spricht der Herr der Heerscharen:

**9 ... und will die Ungerechtigkeit dieses Landes an einem Tag wegnehmen.**

Das ist auch auf die Zukunft gerichtet. Da wird gesprochen, dass an einem Tag wird die Sünde einmal abgeschafft werden. Das sollte sein durch das Opfer des Messias. Und nun, jetzt ist das Tatsache seit 30 Jahren, als der Hebräerbrief geschrieben wurde, ja. Im Jahr 62 war das 30 Jahre nach dem Jahr 32, als am Karfreitag der Herr Jesus damals im Monat April an einem Tag alles abgeschafft hatte. Und jetzt erklärt Paulus:

**15 Das bezeugt uns aber auch der Heilige Geist;**

Und er zitiert Jeremia 31, wo das verheißen war. Wenn der neue Bund kommt – und das Blut des Herrn Jesus war ja das Blut des neuen Bundes – das beinhaltet völlige Sündenvergebung.

**17 ... „Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken.“**

Hier in Vers 17. Und dann wird erklärt:

**18 Wo aber eine Vergebung derselben ist, da ist nicht mehr ein Opfer für die Sünde.**

Darum braucht es kein weiteres Opfer des Herrn Jesus mehr. Dieses eine Opfer gilt für alle Zeit. Aber damals die Opfer im Tempel gingen weiter im Jahr 33, 34, 35, gingen weiter. Aber in Hebräer 10 stand: kein Opfer mehr nötig für Sünde. Die Vergebung ist vollgültig. Und dann im Jahr 70 hat Gott diese Opfer weggenommen. Warum? Weil Gott damit Israel gegenüber zeigen wollte: Sucht ja nicht die Lösung eurer Sünden in den Opfern des Tempels. Dort ist nicht die Lösung zu finden. Das sind ja nur Bilder. Und darum hat Gott im Blick auf Israel die Opfer gestoppt. Und so haben wir 2000 Jahre Möglichkeit gehabt, dem jüdischen Volk als Ganzem zu bezeugen: Es braucht kein Tieropfer für Sündenvergebung. Gott hat diese Opfer gestoppt, um klarzumachen, dass das Opfer nach Jesaja 53 vollgültig ist. Und darum muss man dieses Argument immer wieder benutzen im Gespräch mit orthodoxen oder liberalen Juden. Kommt nicht drauf an, beide haben das nötig und auch die liberalen, die haben mehr Bezug zum AT als man denkt, ja. Und muss man das betonen, eindrück-

lich. Fast 2000 Jahre keine Opfer mehr im Tempel, einfach um klarzumachen, dass dieses eine Opfer gilt. Ja, und wenn dann doch wieder Opfer kommen im dritten Tempel? Kein Problem. Wer das nach 2000 Jahren noch nicht gecheckt hat, der checkt es auch nach 3000 Jahren nicht. Das ist der Punkt. Gott wird diese Opfer wieder erlauben im dritten Tempel und dann im 1000jährigen Reich nach Hesekiel wird er's sogar vorschreiben. Nicht für die Gemeinde, für Israel und die Völker dann, die nicht zur Gemeinde gehören. Und dann kommt noch etwas dazu: Diese Opfer in Hesekiel, die sind nicht genauso wie in 3. Mose. Da gibt es viele Unterschiede, und zwar schockierende Unterschiede.

Man hat im Judentum am Ende des 1. Jahrhunderts in Jamja unter Rabbinern diskutiert. Man wusste genau, welche Bücher zum AT gehören, aber man hatte einige Fragen: Warum hat man eigentlich im AT das Buch Esther drin? Wo ist das Problem? Der Name Gottes kommt nie vor. Wie kann ein Buch in der Bibel stehen, wenn der Name Gottes nicht vorkommt? Und man konnte zeigen: Der Name Gottes kommt schon vor, aber versteckt. An vier Stellen im Buch Esther ergeben die Wörter – vier Wörter – den Namen 'Herr', Jahwe 'JHWH', und zwar einmal die ersten Buchstaben von vier Wörtern vorwärts und einmal rückwärts und einmal vier Wörter die letzten Buchstaben vorwärts und einmal rückwärts. Also ein schönes Schema. Und da kann einer sagen: Zufall. Das geht nicht. Ich hab das mit dem Computer gemacht, das kann man auch nicht mit jedem Computerprogramm machen, und habe versucht, das hinzukriegen an anderen Stellen. Das ergibt sich nicht einfach so schnell, so schnell schnell. Also von der Wahrscheinlichkeit her ist das effektiv erstaunlich. Und dann erst noch dieses Muster vorne – vorwärts – rückwärts. Hinten – vorwärts – rückwärts. Und jetzt kommt der Punkt: Genau an entscheidenden Stellen in der Esther-Geschichte, wo eine Wende kommt, kommt so versteckt der Name Gottes. Und die Rabbiner haben dann die richtige Antwort gegeben, 5. Mose 32 Vers 20 ist die Antwort: Ich werde mein Angesicht vor ihnen verbergen. Die Zeit damals von Esther, das war eine Zeit, wo sich Gott vor Israel wegen seiner Sünden versteckt hat. Aber versteckt heißt nicht, dass er nicht mehr da ist. Er war immer dar, aber verborgen. Und er hat alles geleitet bis zur letzten Sekunde, um das jüdische Volk zu retten. Gott war da. Aber man sah ihn nicht so offensichtlich. Man musste Sprüche 3 umsetzen: Erkenne ihn – den Herrn – auf

allen deinen Wegen und er wird gerade machen deine Pfade. Man musste in diesem versteckten Eingreifen Gottes, wie er alles in der Hand hat, musste man ihn erkennen und dann: Ja. Wie das genau ging mit diesem Essen, Haman und Esther und dann. Und dann kam die Wende und überall sieht man die Hand Gottes. Oder wie Vasti am Anfang. Nicht wahr, ich hab jetzt wieder hinten begonnen, aber vorne schon: Vasti wurde als Königin verstoßen und Esther kam zum Königtum, genau in der Zeit, wo es darum ging, dass schließlich das jüdische Volk weltweit hätte ausgerottet werden sollen. Aber Gott war da. Und drum war klar, das Buch Esther gehört dazu. Dann wird gefragt: Ja, und wie ist das mit Prediger? Das kann man auch beantworten. Unbedingt gehört der Prediger rein. Das meint man nur, dass er nicht rein gehört, wenn man das Buch nicht verstanden hat. Alle, die das Buch verstanden haben, was Gott sagen will damit, die wissen, das ist 100 % von Gott inspiriert. Ja, aber noch Hesekiel. Wo ist das Problem? Hesekiel spricht von einem zukünftigen Tempel. Und die Opfer sind nicht in Übereinstimmung mit 3. Mose. Das geht nicht. Alle Propheten müssen in Übereinstimmung sein mit der Thora. Warum steht Hesekiel unter den Büchern des Alten Testaments, wenn er der Thora widerspricht? Und die Antwort ist ganz einfach: Das werden die Opfer sein von Israel im Zusammenhang mit dem neuen Bund. Und der neue Bund, den Gott ja mit Israel schließen wird, wie wir gesehen haben in Hebräer 8, mit dem zwölfstämmigen Volk Israel wird der Bund geschlossen. Dieser Bund wird eben bedeuten, dass der alte Bund zur Seite gestellt wird und der neue Bund gilt. Und für Israel wird es dann diese neuen Opfer geben, die aber eben Symbole sein werden – das werden alle verstehen – nicht eine Wiederholung des einen Opfers. Das steht für alle Zeiten und für alle Ewigkeit. Aber die werden im 1000jährigen Reich daran erinnern: Der Herr Jesus musste sterben am Kreuz. Nur so war Vergebung möglich. Und in der heutigen Zeit haben wir das Abendmahl, im Zeitalter der Gemeinde das Abendmahl als Erinnerung. 1. Korinther 11: Ihr verkündigt den Tod des Herrn bis er kommt. Aber das Abendmahl geht eben nur, bis der Herr kommt bei der Entrückung. Und dann wird es kein Abendmahl mehr geben. Drum, wenn man das nächste Mal Abendmahl feiert, sollte man immer wieder daran denken: Vielleicht ist es das letzte Mal. Ihr verkündigt den Tod des Herrn, bis er kommt. Und dann wird als

Symbol eben nicht mehr das Abendmahl gebraucht werden, sondern diese Opfer. Aber wir verstehen, das sind Symbole, die erinnern an das Werk von Golgatha. Und jetzt noch eins oben drauf. Ja muss man steigern, steigern und dann nochmals oben eins drauf geben. Und das ist die Tatsache, in Hesekiel 40 – 48 wird der Tempel beschrieben, wie er im 1000jährigen Reich stehen wird. Und da gibt es einen dritten Vorhof und der wird 1½ auf 1½ km sein. Das heißt, dass alles, was rund um den Tempelberg heute ist, wird integriert werden in den Tempelplatz. Der Tempelberg selber wird ja am Ende der Drangsalszeit geologisch gehoben werden, steht in Sacharja 14. Da wird eine Plattform entstehen und dann kann man diesen dritten Vorhof bauen 1½ auf 1½ km. Da ist ziemlich schön Platz. Und dann fällt der Felsen Golgatha hinein in den äußersten Vorhof. Das heißt, alle, die zum Tempelberg gehen werden im 1000jährigen Reich, die werden wissen: Dort auf diesem Felsen fand dieses eine Opfer, durch das der Herr Jesus vollkommen gemacht hat, die geheiligt werden durch ihn, statt. Und das, was da im Zentrum ist von dem Quadrat ... Das wird ein Quadrat sein, und wenn man die Diagonale zieht, genau in der Schnittstelle ist der Altar. Und das wird erinnern: Das ist ein symbolisches Opfer dort, das aber darauf hinweist, das Zentrum des wahren Glaubens ist das Opfer des Messias nach Jesaja 53.

Und so gehen wir weiter zu Vers 19 in Hebräer 10. Jetzt kommt der dritte Teil, und zwar direkt hinübergeführt. Da geht es jetzt um 'die Erhabenheit des messianischen Weges'. Wir haben 'die Erhabenheit des Opfers' gesehen und jetzt 'die Erhabenheit des Weges'.

**19 Da wir nun, Brüder, Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum durch das Blut Jesu, 20 auf dem neuen und lebendigen Weg, den er uns eingeweiht hat durch den Vorhang hindurch, das ist sein Fleisch, 21 und einen großen Priester haben über das Haus Gottes, 22 so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in voller Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt und so gereinigt vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser.**

Wir sehen, dieser dritte Teil ist eine Schlussfolgerung aus allem, was bisher gesagt worden ist.

## **19 Da wir nun, Brüder, Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum**

Wenn der Herr Jesus alles gut gemacht hat und wir in unserer Stellung vor Gott als echt Bekehrte, Wiedergeborene, vollkommen sind, ja dann dürfen wir zu Gott kommen, in seine Gegenwart. Das bedeutet 'ins Heiligtum eintreten'. Und zwar nicht mehr mit Angst. Hier steht: Da wir nun, Brüder, Freimütigkeit haben. Was bedeutet 'Freimütigkeit'? Ich glaube, das hat keiner in der letzten Zeitung gelesen, falls er die letzte Zeitung überhaupt gelesen hat, denn die werden ja immer schlechter. Aber eben Freimütigkeit ist kein gebräuchliches Wort heute. Aber die Bedeutung ist so schön. Freimütigkeit heißt im Griechischen: Freiheit haben zu reden. Nicht wahr, wenn man schuldbeladen vor Gott tritt, dann hat man nichts zu sagen, gar nichts. Es gibt zwar Leute, die sagen: Wenn ich einmal vor Gott stehen würde, dann werde ich ihm sagen, warum hast du das zugelassen? Ich werde ihn fragen. Aber einen solchen Gott gibt's gar nicht, denn der Gott der Bibel wird nie die Gelegenheit geben, dass Menschen ihn vor seinem Thron anklagen können. In Hiob 9 steht: Auf tausend wirst du ihm nicht eines antworten. Die Menschen werden verstummen. So, wie dieser Mann im Gleichnis vom Hochzeitssaal. Der König kommt herein und dieser eine hat kein Hochzeitskleid angenommen als Geschenk. Und dann heißt es: Er verstummte. Vor dem Richter wird keiner sprechen. Aber wenn man alle Schuld weg hat, dann sagt Hebräer 10, dann haben wir Freimütigkeit, die Freiheit, in der Gegenwart Gottes zu sprechen und ihm zu danken für diese wunderbare Erlösung, für die Gabe seines Sohnes. Und dem Herrn Jesus danken für seine Dahingabe auf dem Kreuz. Drum müssen wir in der Gegenwart Gottes grundsätzlich keine Angst mehr haben und haben die Freiheit, vor ihm zu sprechen in Anbetung und Bewunderung. Und nun heißt es hier, dieser Eintritt ins Heiligtum, in die Gegenwart Gottes, geschieht durch das Blut Jesu. Das ist unser Punkt, dass Menschen jetzt vor Gott kommen dürfen mit der Freiheit, zu ihm zu sprechen, das war nur möglich dadurch, dass der Herr Jesus in seiner Dahingabe als Opfer sein Blut gegeben hat. Und dieser neue Weg jetzt da ins Heiligtum hinein in die Gegenwart Gottes, wird hier genannt in Vers 20: auf dem neuen und lebendigen Weg, den er uns eingeweiht hat. Und es ist so, im Griechischen gibt es verschiedene Wörter für 'neu': 'kainos',

'neos'. Das verstehen wir, ja, 'neo' – 'neu', fast gleich wie auf Deutsch; 'kainos', 'neos', aber hier ist ein anderes Wort, ich hab es auf dem Skript hingeschrieben Vers 20, 'neu' heißt im Griechischen hier '*prosphatos*'. Das heißt 'neu' auf Griechisch, 'neuer Weg'. Warum wurde hier nicht das Wort 'kainos' oder 'neos' verwendet, sondern '*prosphatos*'? '*Proosphatos*' heißt, wenn man sich mal überlegt, woher kommt das Wort, heißt das ursprünglich 'frisch geschlachtet' und der Heilige Geist hat den Schreiber des Hebräerbriefes inspiriert, dieses Wort zu nehmen '*prosphatos*' – 'frisch geschlachtet', weil dieser neue Weg eben nur möglich war durch das Opfer des Herrn Jesus auf Golgatha. Also in dem Wort 'neu' ist der Gedanke grad schon drin: Neu und lebendig ist dieser Weg. Und dieser Weg wurde eben bereitet, eingeweiht durch den Vorhang hindurch. 'Der Vorhang' das ist der Scheidevorhang, der das Heilige im Heiligtum von dem Allerheiligsten abtrennt. Und ich habe auf dem Skript hingeschrieben bei Vers 20: Der Zugang geht bis ins Allerheiligste. Der Scheidevorhang symbolisiert den Leib des Messias. Weil im Moment des Todes des Erlösers der Vorhang zerriss (Matthäus 27,51), haben wir nun den Zugang ins Allerheiligste. Im Judentum kannte man Gott aus dem AT, aber das Allerheiligste war ein verschlossenes Allerheiligstes. Der Scheidevorhang war da und darauf abgebildet – so nach Vorschrift für die Stiftshütte und das war auch so im Salomotempel, – zwei Cherub, zwei Engel, Cherube, Mehrzahl Cherubim, zwei Cherubim. Und das hatte eine ganz besondere Bedeutung, denn es waren damals beim Osttor des Garten Edens Cherubim. Das heißt, da waren wenigstens zwei Cherube, Cherubim ist einfach die Mehrzahl, und die hatten ein Schwert, ein feuriges Schwert, das kreiste. Das hat nichts mit Star Wars zu tun. Nein, in solchen okkulten Filmen werden eben manche Dinge, die es in der geistlichen Welt gibt, aufgenommen, ja. Aber das ist alles Perversion. Aber diese feurigen Schwerter haben die da am Eingang des Osttores gehabt, damit der sündige Mensch nicht einfach eigenwillig zum Baum des Lebens hätte vordringen können, um als Sünder ewig zu leben. Und auf dem Scheidevorhang wieder diese Cherube, die anzeigen: Kein Zutritt. Der Sündenfall hat stattgefunden und jetzt ist Gott, der verborgene Gott, hinter dem Scheidevorhang. Aber in dem Moment des Todes des Herrn Jesus da wurde im Tempel in Jerusalem der Vorhang zerrissen von oben nach unten. Der Talmud

sagt, dass der Vorhang sehr dick war. Und ich meine, wenn er auch schon nicht dick gewesen wäre, sagen wir nur so dünn wie ein Perserteppich, tja ihr könnt mal zu Hause versuchen, den zu zerreißen. Das kann ich so sagen, das gibt kein Versicherungsproblem, weil das ja eh niemand schafft. Aber eben der Vorhang war dicker und er zerriss von oben nach unten, nicht von unten nach oben, um klarzumachen, das war Gottes Hand, die den Vorhang zerriss, um anzudeuten: Jetzt ist der Zugang ins Allerheiligste offen. Und darum wird hier gesagt: durch den Vorhang hindurch. Und dann wird erklärt, was dieser Vorhang symbolisch bedeutet: Das ist sein Fleisch. Das bedeutet: Das bedeutet sein Fleisch. Hm.

Jetzt hätte aber Luther gesagt zu Zwingli, wenn er ihm das zitiert hätte: Nein, hier steht 'das ist sein Fleisch'. Ja, das war ja der Abendmahlstreit. Luther war noch ziemlich katholisch in manchem, noch anderen Dingen. Und Zwingli war reformierter als er. Er sagte: Nein, das Abendmahl drückt symbolisch aus den Leib und das Blut des Herrn Jesus. Luther sagte: Nein, da ist eben der Leib Christi gegenwärtig im Wein und im Brot. Und er sagte: Nein. Doch, sagt Luther, es heißt: Dies ist mein Leib. Ja, aber das bedeutet: Das bedeutet mein Leib. Wer hat Recht? Zwingli, natürlich, sonst wäre ja Abraham mit einem Berg verheiratet gewesen. Nicht wahr, in Galater 4 heißt es, dass Hagar ist der Berg Sinai in Arabien. Das würde also heißen, Hagar war der Berg Sinai in Arabien und Abraham hat als Zweitfrau den Berg Sinai geheiratet. Aber Paulus sagt in Galater 4: Hagar als eine Sklavin stellt eben den Bund vom Sinai dar, wo es geht um Knechtschaft. Und dieser Bund der Knechtschaft eben ist das Gleiche wie das vom Berg Sinai. Und drum sagt er: Hagar, das ist der Berg Sinai. Das bedeutet der Berg Sinai da, wo Gott eben den alten Bund mit Israel zur Knechtschaft geschlossen hat. Und so ist das ja ständig. Die sieben Gemeinden Ephesus, Smyrna, Pergamus, Thyatira, Offenbarung 2 und 3, habt ihr gewusst, dass das gar keine wirklichen Gemeinden waren, sondern das waren sieben Lampen? Ja, schlagen wir mal auf. In Offenbarung 1 Vers 20, da sagt der Herr Jesus: Das Geheimnis der sieben Sterne, die du in meiner Rechten gesehen hast und die sieben goldenen Leuchter: Die sieben Sterne sind Engel der sieben Versammlungen und die sieben Leuchter sind sieben Versammlungen oder Gemeinden. Er sah sieben goldene siebenarmige Leuchter und hier wird

gesagt, diese Leuchter sind sieben Gemeinden. Und dann wird diesen sieben Gemeinden geschrieben: nach Ephesus, Smyrna, Pergamus. Waren das jetzt Gemeinden mit Menschen oder waren das siebenarmige Leuchter aus Gold? Die siebenarmigen Leuchter bedeuten sieben Gemeinden. Und Wein und Brot bedeuten Blut und Leib des Herrn Jesus. Und der Vorhang bedeutet der Leib des Herrn Jesus. Wie kann man mit einem Vorhang einen Leib symbolisieren? Ganz einfach, das ist doch Gewebe, ja, an meinem Körper. Und was ist ein Vorhang? Ein Gewebe. Jetzt verstehen wir auch, warum David diesen Vergleich macht in Psalm 139: Nicht verborgen waren meine Gebeine, als sie gebildet wurden. Und dann sagt er: wie ein Stickwerk in den untersten Örtern der Erde. Seine Bildung im Mutterleib in Psalm 139 vergleicht er mit dem Künstleratelier im Keller unten, in einem verborgenen Raum, wo niemand einfach so rein-schauen kann, keine Fenster. Und da wird ein wunderbarer Teppich gewoben. Und nicht wahr, diese neun Monate waren ja sehr diskret. Bei mir hat niemand zugeschaut. Bei meinen Kindern schon zwischendurch da mit Ultraschall. Aber das sieht ja aus wie Mondlandschaft, ja, da sieht man auch nicht viel. Aber eben dieser Ort ist sehr verborgen und wird dauernd verglichen mit einem Künstleratelier unten im Untergeschoss. Und diese neun Monate, als alles gebildet wurde, alles an die richtige Stelle kam, ja, der ganze Körper gebildet, das wird verglichen mit dem Weben, kunstvollen Weben, eines Teppichs. Und jetzt versteht man auch, warum der Scheidevorhang ein Bild sein kann des Leibes des Herrn Jesus.

Und in dem Moment, wo der Herr Jesus als Mensch starb, zerriss Gott den Vorhang, um klarzumachen Israel gegenüber und der ganzen Welt gegenüber: Jetzt ist der Zugang in die Gegenwart Gottes offen, denn der Herr hat die Sünde abgeschafft. Jetzt war sie nicht mehr nur zugedeckt. Ja, wie David sagt: Glückselig, dessen Übertretung, dessen Sünde zugedeckt ist (Psalm 32). Jetzt war sie abgeschafft. Und drum dürfen wir in die Gegenwart Gottes kommen durch den Vorhang hindurch, das bedeutet sein Fleisch, in die unmittelbare Gegenwart Gottes. Aber wie sollen wir das machen? Gehen wir in den Tempel in Jerusalem? Nein. Ja, wieso steht denn hier: Da wir Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum. Nun, haben wir nicht genügend gelesen in Hebräer 9 und 10, dass der Herr Jesus mit seinem Blut hineingegangen ist in den

himmlischen Tempel und dort auf die himmlische Bundeslade sein Blut gebracht hat. Wir haben nun den Zugang, den offenen Zugang, ins Allerheiligste des himmlischen Tempels. Aber bitte, ich bin immer noch auf der Erde, wie geht das? Ja, körperlich können wir nicht da hineingehen, das wird erst möglich sein bei der Entrückung. Dann muss unser Körper, der noch verweslich ist und krank werden kann, der muss umgewandelt werden in einen vollkommenen Auferstehungskörper, ohne zu Sterben bei der Entrückung. Und falls ich vorher noch sterben würde, dann würde ich aber wieder auferweckt werden und Gott würde die Atome sammeln im Grab und mir einen Auferstehungskörper daraus bereiten und mit dem kann ich in den Himmel gehen und auch in das Allerheiligste hineingehen. Aber heute schon, wenn wir im Gebet ganz bewusst in die Gegenwart Gottes gehen, dann gehen wir im Geist rein in den himmlischen Tempel. Nicht wahr, als Paulus weit weg war und den 1. Korintherbrief geschrieben hat, dann sagt er: Also wenn jetzt mein Geist mit euch versammelt ist. Also in Gedanken konnte er bei den Korinthern sein, mit ihnen versammelt. So steht es in 1. Korinther 5. Und so können wir in Gedanken – das bedeutet im Geist – können wir so im Gebet in die Gegenwart Gottes kommen und haben Zugang zur Bundeslade. Und das wissen wir eigentlich schon längst aus dem Hebräerbrief. Wir haben doch schon vor so langer Zeit Hebräer 4 studiert, wo es heißt in Vers 16: Lasst uns nun mit Freimütigkeit – das gleiche Wort, Freiheit zu reden.

**16 Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe.**

Der Thron der Gnade, das ist die Bundeslade im Himmel. Aber in Psalm 89 heißt es, dass die Grundlagen des Thrones Gottes sind Gerechtigkeit und Gericht. Ja natürlich. Aber der Herr Jesus hat ja sein Blut auf diesen Thron gesprengt und jetzt ist dieser Thron der Gerechtigkeit und des Gerichts ein Thron der Gnade geworden. Dieses Blut spricht dafür, es ist alles bezahlt worden. Ich muss nicht mehr Angst haben vor Verdammnis Römer 8 Vers 1:

**1 Also ist jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christus Jesus sind.**

Keine Verdammnis: Es spricht dort drin im Allerheiligsten auf dem Thron das Blut des Herrn Jesus. Und darum können wir mit Freimütigkeit zu diesem Thron der Gnade hinzutreten. Wozu? Um Barmherzigkeit zu finden, Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe. Hättet ihr vielleicht gedacht: Vor dem Thron Gottes im Allerheiligsten da beten wir an, so wie angebetet wird in Offenbarung 5 vor dem Thron Gottes im Himmel. Aber hier geht es ja um unsere Probleme. Ja, das ist Gottes Gnade. Wir dürfen mit Anbetung zu ihm kommen. Wie die 24 Ältesten niederfallen vor dem Lamm und sagen 'würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist zu empfangen', aber wir dürfen auch mit unseren Problemen kommen am gleichen Ort. Und wenn wir mit unseren Problemen dorthin kommen, dann anerkennen wir, wie groß Gott ist, wie groß der Sohn Gottes ist. Und sogar, wenn wir mit unseren Problemen kommen, ist das eigentlich, ihn erheben. Es ist nicht gerade die höchste Form von Anbetung, das ist schon so, aber auch darin bringen wir zum Ausdruck: Herr, du stehst allein über allem. Und dieser Zugang ist uns geschenkt.

Wir fahren weiter in Hebräer 10 Vers 20. Ich möchte noch etwas sagen zum Vorhang. Im Talmud, das ist das wichtigste rabbinische Werk nach der Bibel. Im Deutschen ist das so eine Ausgabe mit 12 dicken Bänden, die Ausgabe von Victor Goldschmidt. Im Hebräischen braucht es weniger Platz, weil man keine Vokale schreibt. Aber eben es sind viele Bände. Und da findet man die Zusammenfassung der rabbinischen Interpretationen ab dem 2. Jahrhundert nach Christus bis ins 5. Jahrhundert, und zwar Zusammenfassung von dem, was mündlich in den früheren Jahrhunderten durch Rabbiner gelehrt wurde und dann auch Interpretationen wieder darüber. Und im Talmud steht einerseits, dass es einen Scheidevorhang gab im Tempel und anderswo – könnte ich zeigen – da steht etwas von zwei Scheidevorhängen, die einen Abstand haben von einer Elle, also 52,5 cm. Und da wird erklärt, der Hohepriester am Jom Kippur ging auf der einen Seite rein, zwischen den Vorhängen durch und dann auf der anderen Seite rein ins Allerheiligste an diesem einen Tag im Jahr, wo er ins Allerheiligste gehen durfte. Und jetzt ist die Frage: An einer Stelle steht von zwei Vorhängen, an anderer Stelle von einem Vorhang, was stimmt jetzt? Und das ist ja ein Problem: Kritiker, die sagen sofort, wenn sie so etwas sehen, das ist ein Widerspruch. So geht es ja in der Bibel auch. Ständig, wenn man zwei

Dinge nicht grad auf den ersten Blick zusammenbringt, Widerspruch. Und die denken gar nicht darüber nach, wie bringt man das zusammen, ja. Das sind schlechte Richter. Ein Richter hört da und da, das passt nicht zusammen. Das ist ein gutes Zeichen, denn wenn die Zeugenaussagen alle so gleich klingen und sogar noch in der Formulierung, dann muss man denken als Richter, da hat Kollusion stattgefunden, die haben miteinander sich abgesprochen. Aber das ist schön für einen Richter, wenn die Dinge nicht so auf den ersten Blick zusammenpassen. Und dann muss man sich überlegen: Wie bringt man das zusammen? Und hier auch. Erste Feststellung: In Matthäus 27 und auch im Lukasevangelium, wo gesagt wird, wie der Scheidevorhang zerrissen wurde, wird immer gesprochen von dem Vorhang – in der Einzahl. Also das NT in der Beschreibung vom Jahr 32 spricht von einem Scheidevorhang und nicht von zweien. Und nun muss man sich ja vorstellen, was da geschehen ist: Das war um 15:00, neunte Stunde. Und das war immer der Moment, wo ein Priester am goldenen Altar ganz allein im Heiligtum stehen musste und er musste das Rauchwerk aus dem goldenen Räucherfass auf dem goldenen Altar verbrennen. Und dieser Altar stand unmittelbar vor dem Scheidevorhang. Jetzt muss man sich vorstellen: In dem Moment, wo er diese großartige Aufgabe, die man nur einmal im Leben vollbringen durfte, falls man überhaupt gewählt wurde ... Und wenn man einmal gewählt war, durfte man nie mehr wiederholen. Das wär die Sache in Lukas 1 mit Zacharias. Als alter Mann hat er schließlich das Los bekommen für diese Aufgabe. Das war die begehrteste Aufgabe, die es gab für Priester im Tempel. Jetzt macht er das mit höchster Konzentration – einmal im Leben. Muss man sich vorstellen, wie da die Verfassung ist, das ist nicht irgendetwas Lockeres gewesen, sondern in höchster Konzentration. Und plötzlich – schahhhh – der Scheidevorhang zerreißt neben ihm. Was ist die automatische Reaktion? Niemand darf ins Allerheiligste hineinschauen. Nur der Hohepriester einmal im Jahr. Jetzt hab ich's aber gesehen. Da kann man sich vorstellen, was die Belastung war. Und nun, der Scheidevorhang wurde ja sowieso jedes Jahr ersetzt. Es gab im inneren Vorhof des zweiten Tempels eine spezielle Kammer des Scheidevorhangs, da haben junge Frauen immer an einem Scheidevorhang gearbeitet. Und jedes Jahr wurde dann der Vorhang wieder ersetzt. Das war so. Nun, dieser zerrissene Vorhang wurde auf jeden

Fall wieder ersetzt. Aber was hätte man dann machen können, damit nie mehr so was geschieht, dass ein Priester aus Versehen ins Allerheiligste sieht? Ja, einen zweiten Sicherheitsvorhang anbringen. Und das macht klar, warum eben der Talmud über einen Vorhang spricht und über zwei Vorhänge. Das kann man direkt in Verbindung bringen mit diesem Ereignis des zerrissenen Vorhangs. Aber damit ist eine traurige Sache geschehen, dass man einen neuen Scheidevorhang hinmacht und das Heiligtum, das Gott selbst geöffnet hat, wird wieder geschlossen. Aber für die Erlösten, die Messias Gläubigen Juden, das sind die Hebräer und natürlich gilt das für alle Gläubigen der Gemeinde, denn in der Gemeinde sind Messias Gläubige Juden und Messias Gläubige Nichtjuden sind zu einem Leib vereinigt. Und da gilt das also für alle:

**19 Da wir nun, Brüder, Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum durch das Blut Jesu, 20 auf dem neuen und lebendigen Weg, den er uns eingeweiht hat durch den Vorhang hindurch, das ist sein Fleisch,**

Das ist das, was unser Glaube seit dem Kreuz von Golgatha charakterisiert: Wir haben es zu tun mit einem geöffneten Heiligtum und an dem halten wir fest. Wir machen keinen neuen Vorhang hin, auch nicht in Gedanken. Dieser Zugang ist jetzt frei und da sollen wir mit Freimütigkeit hineingehen. Und da schließt Vers 21 an.

**21 und wir haben einen großen Priester über das Haus Gottes,**

Also wenn wir im Gebet in die Gegenwart Gottes kommen, und zwar im Bewusstsein, jetzt dürfen wir in die unmittelbare Gegenwart Gottes treten, und zwar heißt das, dass wir Gott sogar 'Abba' – 'Vater' nennen dürfen, wie das in Römer 8 und in Galater 4 gesagt wird. Und das ist ja die Art und Weise, wie der Herr Jesus auch vor dem Kreuz schon den Vater genannt hat in Markus 14: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Da muss man wissen, in der rabbinischen Literatur wird gelehrt, man soll Gott nicht 'Abba' nennen, 'unser Vater' das geht. Also auch in jüdischen Gebeten findet man 'Hebräisch ...' – 'unser Vater, der du bist in den Himmeln'. Denn auch schon in Jesaja 63 wird ja Gott als Vater bezeichnet im Sinn von 'Schöpfer': Du bist der Töpfer, wir sind der Ton. Aber 'Abba' das ist eben nicht einfach 'Vater', sondern das ist die zärtliche Anrede. Gut, das entspricht im Prinzip dem, was wir im Deutschen als 'Papa'

bezeichnen würden. Aber da hat man gesagt, so mit 'Abba' darf man Gott nicht ansprechen. Man kann also das nachkontrollieren und irgendeinen Siddur nehmen, das sind diese üblichen Gebetsbücher, die man im Judentum braucht, um Gebete – nicht nur an der Klagemauer sondern auch in der Synagoge in aller Welt – zu beten. Schöne Gebete. Man findet wunderbare Namen Gottes, sehr oft 'Hebräisch ...' – 'Gepriesen seist du, Herr unser Gott, König der Welt.' Aber auch viele andere Namen. Nie wird man 'Abba' finden. Das sei zu intim. Und das NT lehrt: Der Heilige Geist, an Pfingsten ausgesandt in die Herzen der Erlösten, ruft 'Abba, Vater'. Das hat zu tun mit dem geöffneten Heiligtum, dass wir eine solche Nähe zu Gott bekommen haben, dass wir ihn als 'Abba' anrufen dürfen. 'Abba, Vater'. Jetzt könnte jemand sagen: Also dann sollten wir doch im Deutschen sagen 'Papa'. Rückfrage: Warum hat Paulus im Römerbrief, der ja auf Griechisch geschrieben wurde – wie das ganze NT – das Wort 'Abba' eingesetzt und das ist Hebräisch-Aramäisch? Das ist nicht Griechisch. Er hat das Fremdwort genommen. Und natürlich hat er auch auf jeden Fall verzichten müssen auf das Griechische 'patridion'. Das ist so wie im Russischen 'Väterchen'. Ja, wie sagt man auf Russisch 'Babuschka'. Das ist 'Väterchen, ja. 'Uschka' ist die Verkleinerung, ja. Und das geht gar nicht, das ist nicht würdig für den ewigen allmächtigen Gott. Und darum wählt Paulus 'Abba'. Und wenn wir eben auch in anderen Sprachen jetzt die Bibel übersetzt haben, wie auf Deutsch, dann steht auch 'Abba'. Und es ist gut, dieses 'Abba' zu nehmen, denn wir müssen lernen 'Abba' ist wirklich das ganz vertraute 'Vater', aber trotzdem mit einem Respekt. Und es besteht eben die Gefahr, wenn man jetzt in der eigenen Sprache 'Papa' benutzen würde, dass der Umgang im Sprechen zu Gott unwürdig werden könnte. Ich unterstelle das nicht einfach allen, die das so getan haben. Aber es hat schon seinen Grund, warum eben 'Abba', aber man muss lernen. 'Abba' das ist so vertraulich. Und das ist immer so schön, wenn man in Israel ist, irgendwo unterwegs ist und dann hört man: 'Abba, Abba'. Das sind die kleinen Kinder, die rufen so ihren Vater, ja. Das ist Hebräisch-Aramäisch 'Abba'. Die sagen nicht 'Abbi, Abbi, Abbi'. 'Abbi' heißt 'mein Vater', 'Abba' ist eben das Vertraute. Und das hat eben nicht da drin wie eine Verkleinerungsform irgendwie 'Babuschka' oder so, sondern es ist einfach würdig, aber es drückt aus diese Nähe zu Gott. Das ist dieses offene Heiligtum.

Und jetzt wird hier gesagt:

**21 und wir haben einen großen Priester über das Haus Gottes,**

Also wenn wir so in die Gegenwart Gottes kommen, dann kommen wir im Bewusstsein, wir sind Priester und wir tun etwas, was Priester damals im ersten und zweiten Tempel und auch zuvor in der Stiftshütte niemals durften: ins Allerheiligste hineingehen. Nur der Hohepriester und das nur an einem Tag und nicht ohne Blut. Nein, wir dürfen da hineingehen, weil wir Priester sind. Und da wird klar: Alle Gläubigen sind Priester und wir realisieren: Was in der Kirchengeschichte geschehen ist, dass man plötzlich gewisse Gläubige – und oftmals ist noch die Frage, ob das überhaupt Gläubige sind, echte Gläubige, – wurden zu Priestern gemacht im Gegensatz zu dem Volk. Das ist vollkommen gegen die Heilige Schrift. Und das war ja auch eine der großen Entdeckungen in der Zeit der Reformation: 1. Petrus 2 sagt ja, dass alle Gläubigen ein heiliges Priestertum sind, ein königliches Priestertum. Und Offenbarung 1 Vers 5 sagt: Den, der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut – und dann – und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater. Alle Gläubigen sind Priester und darum haben alle – übrigens Männer und Frauen – den Zugang ins Allerheiligste. Wir haben aber einen, der uns leitet, und das ist dieser große Priester. Wie sagt man auf Hebräisch 'Hohepriester'? 'kohen gadol'. Ich habe es hier aufgeschrieben auf dem Blatt: 'kohen gadol' das heißt 'Priester großer'. Ja. Nicht wahr, man wusste vielleicht, dass man Hebräisch rückwärts liest, aber dass man auch noch rückwärts spricht, das ist nicht unbedingt bekannt. Aber das ist auch nur ein Spaß. Also man sagt einfach nicht 'großer Priester', sondern man sagt 'Priester großer'. Das ist einfach so. Also 'kohen gadol' – 'großer Priester'. Und wenn hier steht 'einen großen Priester', das meint, der Herr Jesus ist unser Hohepriester und leitet uns in unserer Anbetung. Und dann wird Vers 22 angehängt:

**22 so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in voller Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt und so gereinigt vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser.**

Das ist so schön diese Sprache von Paulus: lasst uns hinzutreten. Und dann Vers 23:

## **23 Lasst uns das Bekenntnis der Hoffnung unbeweglich festhalten**

Vers 24:

## **24 lasst uns aufeinander achthaben**

Und wenn man einmal darauf achtet im ganzen Brief, wie oft das vorkommt, dann merkt man, das ist eine ganz typische Redeweise im Hebräerbrief: lasst uns, lasst uns, lasst uns. Es lohnt sich mal, alle Stellen herauszuschreiben. Und nun, wir müssen daran denken, gemäß 2. Petrus 3 Vers 15 – das hab ich ja bei der Einleitung zum Hebräerbrief gezeigt – stammt der Hebräerbrief von Paulus, der vierzehnte seiner Briefe, die in 2. Petrus 3 Vers 15 erwähnt werden. Und Paulus war aber nicht Apostel für das jüdische Volk, sondern Apostel für die Nationen, so wie die zwölf Apostel Apostel waren nicht für die Heidenvölker, sondern für die zwölf Stämme Israel. Aber die zwölf Apostel hatten auch einen Auftrag im Blick auf die Nationen, aber ihre erste Aufgabe war Israel. Aber wir sehen, der Auferstandene sagt in Matthäus 28 am Schluss zu den Elfen, also den elf Apostel, dass sie eben hingehen sollen und alle Nationen zu Jüngern machen sollen. Also sie hatten auch einen Auftrag in Bezug auf die Heiden. Aber der Apostel Paulus als Apostel hatte einen Auftrag für die Heiden, aber das heißt nicht, dass er nicht auch einen Auftrag gehabt hat für die Juden. Darum sehen wir in der Apostelgeschichte auf seiner ersten Missionsreise, zweiten, dritten, was sehen wir? Immer, wenn er in eine heidnischen Stadt kommt, er sucht zuerst die Synagoge und spricht zuerst zu den Juden, weil er das tat, was er selber schrieb. In Römer 1 Vers 16 sagt er: Das Evangelium ist Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, dem Juden zuerst als auch dem Griechen. Und darum hat er diese Priorität festgehalten und ist zuerst zu den Juden gegangen, dann auch zu den Heiden, was sein eigentlicher Auftrag war. Und nun, im Hebräerbrief tritt er nicht auf als Apostel, sondern er tritt auf als Lehrer. Nicht wahr, wenn er seine apostolische Autorität gebrauchte, ausgesprochen in den Korintherbriefen, wo schlimme Zustände waren und er seine Autorität als Apostel – und er sagt, aber nicht zur Zerstörung, sondern zur Auferbauung, – die hat er voll ausgenutzt und eingesetzt. Er wurde zwar angegriffen, als wäre er kein richtiger Apostel, und dann hat er das klargestellt und auch bewiesen, warum er ein echter Apostel ist. Aber eben das macht er den Hebräern gegenüber nicht und das erklärt auch, warum am Anfang des

Hebräerbriefes steht nicht 'Paulus, Apostel Jesu Christi', sondern es beginnt mit 'nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn'. Und dann spricht er über die Herrlichkeit des Sohnes und erwähnt viele Herrlichkeiten und belegt das noch mit sieben Zitaten aus dem AT. Er steht völlig zurück und spricht nicht von seiner Apostelschaft. Aber dafür in Kapitel 3 Vers 1 nennt er den Herrn Jesus Apostel und Hoherpriester. Apostel, weil er so wie Mose – aber größer als Mose – von Gott her gesendet war. 'Apostel' heißt 'Gesandter'. Und er kam und redete zu uns. Und als Hoherpriester wie Aaron – aber viel höher als Aaron – war er der Priester, der uns vertrat und vor Gott kam mit seinem Opfer. Aber der Herr Jesus wird 'Apostel' genannt im Hebräerbrief und Paulus steht zurück, aber ist ein Lehrer. Ein Lehrer hat nicht die Autorität eines Apostels, aber er macht Mut, er sagt: Lasst uns hinzutreten. Lasst uns das Bekenntnis der Hoffnung. Lasst uns aufeinander achthaben. Das ist dieser ermutigende Aufruf, etwas zu machen. Und er geht gewissermaßen als Vorbild in der Sache voran. Also das ist ganz besonders kostbar, wie er das eben hier macht und erklärt, jetzt ist dieses Heiligtum offen. Wir haben Freimütigkeit und jetzt wollen wir auch hinzutreten, und zwar mit wahrhaftigem Herzen. Das heißt: nichts Verlogenes, Heuchlerisches im Herzen, sonst haben wir keine Freimütigkeit. Mit wahrhaftigem Herzen. Und zweitens: in voller Gewissheit des Glaubens, nicht ein bisschen so. Wir dürfen wirklich uns voll abstützen auf das Opfer des Herrn Jesus, das vollkommen ist. Ohne Zweifel, es ist perfekt und wir sind vollkommen gemacht. Und wir dürfen uns hundert Prozent auf das Wort Gottes abstützen. Volle Gewissheit des Glaubens, das ist nicht dem Zeitgeist entsprechend. Der Zeitgeist sagt: Man kann sowieso nicht wissen und in der Philosophie heute erwartet man nicht mehr, dass es eine Wahrheit gibt. Das ist ein wichtiger Unterschied. Zur Zeit, als der Apostel Paulus predigte und z.B. in Athen, der Hochburg der Philosophie, war und da hat er mit Stoikern und Epikureern zu tun gehabt, diese Leute, so gottlos die waren, die glaubten, dass die Erkenntnis von Wahrheit möglich ist. Sie verstanden unter Wahrheit etwas ganz anderes, aber immerhin rechneten sie damit, dass man Wahrheit finden könnte. Und da kann der Apostel Paulus ansetzen und er spricht von der wirklichen Wahrheit, ja. Aber heute, wenn man

so mit gebildeten Leuten spricht, die so richtig dem Zeitgeist – auch in der Philosophie – folgen, die finden uns wirklich völlig von gestern. Da glaubt einer noch, man könne etwas wirklich wissen und es gäbe Gewissheit, ja. Es gibt keine Wahrheit. Und drum ist es für uns noch ein bisschen schwieriger, weil wir überhaupt rüberbringen müssen, dass es tatsächlich möglich ist, die Wahrheit zu finden. Und die Wahrheit ist nicht einfach eine Sache, sondern der Herr Jesus sagte: Ich bin die Wahrheit. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Aber für uns ist es wichtig:

**22 ... in voller Gewissheit des Glaubens** [sollen wir kommen], **die Herzen besprengt und so gereinigt vom bösen Gewissen**

Nun, in bestimmten Umständen im AT musste man Blut sprengen. Und hier, wenn es heißt 'die herzen besprengt', dann heißt es, dass das Blut Jesu auf unser Gewissen angewendet worden ist. Und das ist eben der wichtige Punkt bei der Bekehrung: Da geht es eben nicht darum, dass man einfach glaubt: Jesus ist für alle Menschen gestorben. Nein, man muss zur Erkenntnis kommen: Der Herr Jesus ist für mich gestorben und sein Blut floss auf Golgatha genau für meine Sünden und dann hat man das erlebt. Die Herzen sind besprengt und so wird man gereinigt vom bösen Gewissen und es ist alles gut, alles ist geordnet.

**22 ... und den Leib gewaschen mit reinem Wasser.**

Nicht wahr, im Judentum gehörte es zum ABC 'die Lehre von den Waschungen'. Das erklärt Paulus in Kapitel 6. Er sagt: Ihr Hebräer solltet eigentlich schon viel weiter sein im Glauben, jetzt muss man euch wieder die Anfangsgründe des Glaubens erklären und dazu gehört die Lehre von den Waschungen, die Lehre vom Hände Auflegen usw. Das sind die Grundlehren des Judentums. Also da hatten die Hebräer so Wachstumsstörungen, dass man ihnen sogar das, was sie eigentlich schon von Kindesbeinen an wirklich verstehen sollten im Judentum, muss man ihnen nochmals erklären, um dann weiterzufahren: Und jetzt, was ist neu dazu gekommen seit der Messias gekommen ist? Aber da gehörte eben 'die Lehre von den Waschungen' dazu. Und das meint aufgrund von 3. Mose 15 und 4. Mose 19: die Lehre von den Ritualbädern. Aus ganz verschiedenen Gründen musste man sich im Judentum immer wieder baden. Der einfache Grund für Frauen – das gilt auch für Männer – ist, nach jeder

Periode musste man sich im Ritualbad reinigen und erst in der Folge konnte man wieder in den Tempel gehen als rituell symbolisch gereinigt. Also Priester mussten immer zuerst ein Ritualbad genommen haben. Alle Tempelbesucher mussten immer zuerst ein Ritualbad genommen haben. Jetzt versteht man auch Johannes 13, wo der Herr Jesus den Jüngern die Füße wäscht am Vorabend der Kreuzigung. Da sagt Petrus: Nein, dass musst du mir nicht machen. Doch, sonst hast du kein Teil mit mir. Ja, aber dann den ganzen Leib. Nein, wer gebadet hat, hat nicht nötig, gewaschen zu werden, sondern nur die Füße. Ja und, dort macht der Herr klar: Du hast ja schon ein Ritualbad genommen, wie das alle Juden gemacht haben vor dem Passahfest. Und nun, hier wird gesagt, wir sollen hinzutreten, den Leib gewaschen mit reinem Wasser. Was bedeutet das? Epheser 5,25 gibt die Antwort, was die geistliche Bedeutung der Ritualbäder ist. Nicht wahr, es gibt ja so viele Leute im Internet, die sagen: Die Christen sollten das Gesetz Mose halten. Das ist für die Gemeinde auch gültig. Ja, ich möchte mal zu denen nach Hause gehen und die sollen mir ihr Ritualbad zeigen, ja. Und dann werden wir genau prüfen, ob die Litemenge, ob die rein passt, die vorgeschrieben ist, ja. Und ob da lebendiges Wasser kommt, ja. Also Epheser 5 Vers 25:

**25 Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, 26 damit er sie heilige, sie reinigend durch die Waschung mit Wasser durch das Wort,**

Also hier wird gesagt, dass Christus die Gemeinde gereinigt hat mit einem Wasserbad. Es wird gleich erklärt, was dieses Wasserbad bedeutet: das Wort. Wie kann das Wort uns ein Bad sein? Ganz einfach: Wenn man die Bibel liest zum ersten Mal ... Es kann sein, es gibt Leute, die lesen die Bibel zum ersten Mal, um darin Fehler zu finden. Sehr schnell merken sie, die Bibel findet Fehler bei ihnen. Ja und mutige Leute stellen sich dem und beugen sich vor Gott. Wer sich bekehrt, ist ein mutiger Mensch, eben kein Feigling. Sondern in Offenbarung 21 werden unter den Garnituren, die in den Feuersee kommen, genannt 'den Feiglingen aber', die zu feig waren, sich dem zu stellen, wenn das Wort Gottes uns eben Schuld und Sünde aufdeckt. Und wenn man dann weiterliest in der Bibel kommt man auf 1. Johannes 1 Vers 9 und viele andere Stellen: Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er

uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. Und so wird das Wort zum Wasserbad. Und darum wird das auch genannt 'das Bad der Wiedergeburt'. Können wir aufschlagen Titus 3 Vers 4:

**4 Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heiland-Gottes erschien, 5 errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und die Erneuerung des Heiligen Geistes, 6 den er reichlich über uns ausgegossen hat durch Jesus Christus, unseren Heiland, 7 damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben würden nach der Hoffnung des ewigen Lebens.**

Da haben wir's: durch die Waschung der Wiedergeburt. Das ist diese Übertragung, die jetzt da in Hebräer 10 erwähnt wird: dass wir hinzutreten, den Leib gewaschen mit reinem Wasser. Und dann kommt wieder ein 'lasst uns':

**23 Lasst uns das Bekenntnis der Hoffnung unbeweglich festhalten**

Also wir dürfen in die Gegenwart Gottes kommen mit Freimütigkeit. Und es ist wichtig: Wir haben so viel Widerstand in dieser Welt, aber es ist wichtig, dass wir als Gläubige das Bekenntnis, diese Hoffnung, die vor uns steht und auf die wir jetzt auf dem neuen Weg, auf dem messianischen Weg, vorangehen, dass wir diese Hoffnung unbeweglich festhalten. Und dann wird erklärt:

**23 ... (denn treu ist, der die Verheißung gegeben hat);**

Die Hoffnung ist eben nicht so wie bei den Menschen, wo man etwas hofft und das bedeutet 'vielleicht'. 'Hoffnung' im biblischen Sinn bedeutet: Sicher, weil der, der die Verheißung gegeben hat, ist treu und er wird sie vollbringen. Und dann ein drittes 'lasst uns':

**24 und lasst uns aufeinander achthaben zur Anreizung zur Liebe und zu guten Werken,**

Manchmal kommen Leute neu in die Gemeinde und dann sagen sie: Wo ist da die Anlaufstelle für Seelsorge? Ja gut, vielleicht hätten sie das merken können, wo sie sicher erwartet werden, wenn sie ein Problem haben. Aber es kommt noch mehr dazu: Alle in der Gemeinde sollen aufeinander achthaben. Das würde nicht funktionieren, wenn nur einer für Seelsorge zuständig wäre in der Gemeinde oder die Ältestenschaft, sagen wir zwei, drei, vier, fünf. Nein, hier wird gesagt: lasst uns aufeinander achthaben. Das ist etwas, was in der

Verantwortung aller steht. Und es ist so: Einer hat eine Schwierigkeit und er hat damit ein besonderes Vertrauen, zu dieser Person zu gehen. Und in dieser Sache hat er ein besonderes Vertrauen, dorthin zu gehen. Gut, mach's doch. Und schauen wir uns mal an, was in 1. Thessalonicher 5 steht, wo auch gezeigt wird, dass Seelsorge aneinander ist eine Aufgabe von allen. Natürlich gibt es seelsorgerliche Fragen, die sind sehr schwierig und das kann jetzt einfach nicht jeder und hat nicht jeder die richtige biblische Antwort darauf. Und darum braucht es eben auch solche, die besonders Verantwortung tragen in der Gemeinde, die dann solche Fragen übernehmen könnten. Aber grundsätzlich – und darum geht es mir – dass wir alle aufeinander achthaben.

1. Thessalonicher 5 Vers 14:

**14 Wir ermahnen euch aber, Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig zu allen. 15 Seht zu, dass niemand Böses mit Bösem jemand vergelte, sondern strebt allezeit dem Guten nach, sowohl zueinander als auch zu allen.**

Also hier wird allgemein den Brüdern in Thessalonich gesagt: Weist die Unordentlichen zurecht. Das sind solche, die etwas Falsches machen und die wissen ganz genau, dass es falsch ist. Die muss man zurechtweisen. Dann wird gesagt: Tröstet die Kleinmütigen. Das sind solche, die denken: Das kann ich nicht. Die sind kleinmütig, aber die könnten und die muss man ermutigen: Doch, das kannst du und der Herr hat uns ja durch das neue Leben die Kraft gegeben. Die muss man in dem Sinn trösten. Und dann heißt es: Nehmt euch der Schwachen an. Es gibt solche, die haben einfach eine gewisse Schwachheit im Glauben, wie das beschrieben wird in Römer 14, dass sie einfach in gewissen Dingen nicht Klarheit haben und dadurch schwach sind im Glauben und man muss sich ihrer annehmen. Und dann heißt es: Seid langmütig zu allen. Also wir brauchen alle Geduld, weil wir alle irgendwie schwierig sind. Ja, aber eben die ganze Gemeinde hat da eine Aufgabe:

**24 ... lasst uns aufeinander achthaben zur Anreizung zur Liebe und zu guten Werken,**

Also 'anreizen' das heißt 'motivieren', ja. Wie reizt man ein Pferd an, Wasser zu trinken, wenn es einfach nicht will? Ja, man kann eben Zaum und Zügel

nehmen und eine Peitsche usw. und sie zum Wasser bringen. Aber das ist nicht 'anreizen'. Es gibt einen ganz einfachen Trick: die flache Hand, Salz. Und dann: Komm, wir gehen zum Wasser. Und das Pferd kommt. Ja und so ist das auch etwas Wichtiges diese Anreizung zur Liebe, eben motivieren und schauen, wie man jemandem den richtigen Weg eben schmackhaft machen kann: zur Anreizung zur Liebe und überhaupt zu guten Werken. Und dann wird weiter gesagt:

**25 indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen** [oder etlichen] **Sitte ist,**

Oh, das ist nicht erst seit 2020 ein Problem, dass Gewisse einfach so ab und zu in die Gemeinde kommen. Aber Gott erwartet eigentlich, regelmäßig. Ja gut, aber wenn man in den Ferien ist? Mach mal Ferienplanung so, dass du dir schon zu Hause überlegst, wo könnte ich am Sonntag in eine biblische Gemeinde gehen. Ferien heißt ja nicht, dass man Ferien machen muss von der Gemeinde, ja. Etwas anderes ist es, wenn man in der Mission ist, einen missionarischen Auftrag hat, wo es gar keine Gemeinde gibt. Ja, da muss dann zuerst eine Gemeinde entstehen. Aber eben, das Zusammenkommen ist etwas Wichtiges und wir sollen uns eben gegenseitig anreizen zum Guten, indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen. Wir brauchen die Zusammenkünfte. Man braucht eine regelmäßige Unterweisung. Man braucht regelmäßige gesunde geistliche Gemeinschaft. Und dann heißt es

**25 ... versäumen, wie es bei einigen Sitte ist,**

Die machen das einfach so. Dann muss man die Sitte ändern. Und dann heißt es:

**25 ... sondern einander ermuntern, und das umso mehr, je mehr ihr den Tag näher kommen seht.**

Der Tag, der kommt, wird in den weiteren Versen beschrieben. Das ist die Wiederkunft Christi. Je näher wir zu dem Tag der Wiederkunft Christi kommen, desto wichtiger ist es, die Zusammenkünfte möglichst nicht zu versäumen. Natürlich gibt es Gründe. Krankheit usw., es gibt berechtigte Gründe, aber das ist ja nicht der Normalfall. Und es wird hier gezeigt, dass das sogar 2020 wichtiger ist als im ersten Jahrhundert. Und es war damals schon wichtig. Aber je mehr wir den Tag der Wiederkunft Christi herannahen sehen, desto wichtiger

wird es. Also endzeitlich – kann man sagen – ist das Zusammenkommen der Erlösten noch wichtiger als äußerst wichtig. Das war ja schon am Anfang äußerst wichtig. Und dann kommt Vers 26:

**26 Denn wenn wir mit Willen sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig, 27 sondern ein sicheres furchtvolles Erwarten des Gerichts und der Eifer eines Feuers, das die Widersacher verzehren wird. 28 Jemand, der das Gesetz Moses verworfen hat, stirbt ohne Barmherzigkeit auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen; 29 wie viel schlimmerer Strafe, meint ihr, wird der wert geachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt worden ist, für gemein erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat? 30 Denn wir kennen den, der gesagt hat: „Mein ist die Rache, ich will vergelten“, spricht der Herr. Und wiederum: „Der Herr wird sein Volk richten.“ 31 Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!**

Was bedeutet das? Was ist das für einer, von dem es heißt, dass er mit Willen sündigt, nachdem er die Erkenntnis der Wahrheit empfangen hat. Und da gibt es solche, die sagen, das ist ein Wiedergeborener und andere sagen, das ist ein Bekenner, der eben nicht wiedergeboren war. Was stimmt jetzt? Nun, wie oft haben wir in diesem Abschnitt gelesen von Wiedergeburt? Nie. Aber es steht auch nicht überall Wiedergeburt, ja, in der Bibel. Aber wo haben wir in diesem Abschnitt gelesen etwas von Kindern oder Söhnen Gottes? Auch nicht. Aber es steht auch nicht überall in der Bibel etwas von den Kindern Gottes und von den Söhnen Gottes. Aber wo steht da etwas von Auserwählten, denn der Ausdruck 'Auserwählte' wird immer gebraucht für wahre wiedergeborene Gläubige? Wird hier auch nicht erwähnt. Aber was hier gesagt wird, ist: Wenn wir mit Willen sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben. Wann empfängt man die Erkenntnis der Wahrheit? Ja, bei der Bekehrung. Nein, vor der Bekehrung. Ja, in Johannes 16 sagt ja der Herr Jesus: Der Heilige Geist wird kommen an Pfingsten und wenn er kommt, wird er die Welt überführen. So steht das in Johannes 16 Vers 8:

**8 Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht.**

Der Heilige Geist überführt. Das griechische Wort wird z.B. auch verwendet für einen Richter, der den Angeklagten überführt, ja. Da muss der Richter wirklich logisch, absolut ohne Lücken dem Angeklagten zeigen, dass er es war und dass er es genauso getan hat und genau an dem Datum und da war er auch gerade dort usw. und dann, dann ist er überführt. Und oft, wenn das geschieht, bricht ein Krimineller zusammen, sogar Hartgesottene, wenn sie überführt werden. Aber das heißt noch lange nicht, dass sie's bereuen, was sie getan haben. Es ist bewiesen, ich kann's nicht mehr verbergen, kann nicht mehr lügen. Vorher habe ich versucht zu lügen und zu vertuschen und zu verdrehen. Und ja, und da sind eben schon vier verschiedene Versionen erzählt worden – das kann doch nicht sein – und keine stimmt. Aber so geht's auf. Der Angeklagte ist überführt. Das ist die Erkenntnis der Wahrheit. Und dann sollte die Bekehrung folgen. Es ist eigentlich wie in Kapitel 6. Wenn wir uns zurückerinnern, dort ging es ja auch genau um dieses Thema. Hebräer 6 Vers 4:

**4 Denn es ist unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind 5 und das gute Wort Gottes und die Wunderwerke des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben 6 und abgefallen sind, wieder hergestellt zu werden zur Buße**

Hm. Da heißt es als erstes: Die einmal erleuchtet worden sind mit der Erkenntnis der Wahrheit. Überführt, ja, aber hier steht nichts von echter Buße und Reue. Erleuchtet. Die himmlische Gabe haben sie geschmeckt, steht nicht mal gegessen, geschmeckt. Und die haben das gute Wort Gottes und die Wunderwerke, die auf das zukünftige Zeitalter des 1000jährigen Reiches hinwiesen, geschmeckt. Aber jetzt haben wir ein Problem. Da steht: und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind. Ja, dann haben sie den Heiligen Geist bekommen. Hier steht aber 'teilhaftig' und 'metecho' heißt, dass man Anteil hat. Und Anteil haben ist eben schon dann erfüllt, wenn der Heilige Geist an einem Menschen wirkt und ihn überführt. Dann hat er Anteil an dem Wirken des Heiligen Geistes. Nach der Bekehrung heißt es in Epheser 1 Vers 13: Nachdem ihr zum Glauben gekommen seid an da Evangelium – als punktuelle

Handlung – seid ihr versiegelt worden mit dem Heiligen Geist. Aber hier steht teilhaftig des Heiligen Geistes. Und noch was, wer eine Elberfelder hat, sieht vor 'Heiligen Geistes' ist das Wort 'des', der Artikel, ist kursiv bedruckt oder je nach Ausgabe klein gedruckt. Das bedeutet, im Grundtext steht der Artikel nicht. Im Griechischen steht: und Heiligen Geistes teilhaftig geworden ist. Wenn der Artikel steht 'der Heilige Geist', wird die Betonung gelegt auf die Person von Gott dem Heiligen Geist. Wenn der Artikel fehlt 'Heiliger Geist' ist die Betonung auf seiner Kraft, an seiner Kraftwirkung 'Sind Heiligen Geistes teilhaftig geworden', das heißt, die haben Anteil bekommen an seiner Wirkung, die eben den Sünder überführt. Und wenn sie dann schließlich sich bewusst abwenden und den Sohn Gottes für sich selber kreuzigen, zur Schau stellen, Hebräer 6 sagt: Die können nicht wiederhergestellt werden zur Buße. Man muss sich Folgendes vor Augen halten: Die Hebräer waren Juden, eben Hebräer. Und die sind zur Überzeugung gekommen: Jesus von Nazareth ist der Messias. Aber im Hebräerbrief wird die Frage gestellt: Sind wirklich alle Hebräer echt bis zum Ende durchgedrungen im Glauben? Und darum wird im Hebräerbrief immer wieder gesagt: Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht. Es ging also darum, dass es fraglich war, ob alle wirklich ganz klar durchgedrungen waren. Und darum werden die aufgerufen: Heute ist die Sache ganz fest und klar zu machen, weil das Risiko bestand, dass diese Hebräer plötzlich sich wieder sagen: Ich hab genug von all diesen Verfolgungen und diesen Nachteilen als Messias Gläubiger Jude, ich geh zurück wieder ins orthodoxe Judentum, wo man sich einig geworden war durch den Entscheid des Sanhedrins, Jesus war nicht der Messias und er war ein Verführer, er musste gekreuzigt werden. Und wenn sie das taten, wieder zurückgehen ins Judentum, und zwar in das Messias lose Judentum, dann würden sie den Sohn Gottes von Neuem kreuzigen, zur Schau stellen, sagt Hebräer 6,6. Und jetzt hier nochmals ganz ernst:

**26 Denn wenn wir mit Willen sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig,**

Wenn ein Messias Gläubiger Jude plötzlich wieder zurückgeht ins Messias lose Judentum, ja, wenn er das Opfer des Herrn Jesus verwirft, da gibt es keine

weitere Möglichkeit mehr. Die Tieropfer im Judentum die können keine Sünde wegnehmen. Dann bleibt kein Schlachtopfer mehr übrig. Und jetzt erklärt der Apostel Paulus: Das ist im Prinzip das Gleiche wie die, die im AT mit erhobener Hand gesündigt haben. Schlagen wir das auf in 4. Mose. Das ist eine ganz bestimmte Kategorie die, die mit erhobener Hand sündigen. Nicht wahr, in 4. Mose 15,27 heißt es:

**27 Und wenn eine einzelne Seele aus Versehen sündigt, so soll sie eine einjährige Ziege zum Sündopfer darbringen. 28 Und der Priester soll Sühnung tun für die Seele, die ein Versehen begangen hat**

Und es ist so: Jede Sünde wird eigentlich bezeichnet als eine Sünde aus Versehen oder Hebräisch kann man auch übersetzen 'durch Irrtum/durch Verirrung'. Jede Sünde, die ein Mensch tut, ist eigentlich eine Verirrung. Und da gibt es die Möglichkeit der Umkehr und der Vergebung. Jetzt aber wird der Gegensatz gemacht in Vers 30:

**30 Aber die Seele, welche mit erhobener Hand etwas tut, von den Eingeborenen und von den Fremdlingen, die schmäht den HERRN; und selbige Seele soll ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes, 31 denn das Wort des HERRN hat sie verachtet und sein Gebot gebrochen; selbige Seele soll gewisslich ausgerottet werden: Ihre Ungerechtigkeit ist auf ihr.**

Und das bedeutet Todesstrafe. Aber die Menschen haben ja alle möglichen Sünden begangen, wo sie ganz genau wussten aus den zehn Geboten: Ehre Vater und Mutter. Du sollst den Sabbat tag beobachten. Du sollst nicht töten usw. Aber hier steht, jemand, der mit erhobener Hand sündigt, das ist einer, der ganz bewusst von Gott abfällt und von seinem Wort. Und hier wird das in Hebräer 10 so umschrieben Vers 28:

**28 Jemand, der das Gesetz Moses verworfen hat,**

Ja, das ist also nicht einfach: Ich wusste eigentlich schon, dass es Sünde war und ... Nein, das ist ein bewusstes Verwerfen.

**28 Jemand, der das Gesetz Moses verworfen hat, stirbt ohne Barmherzigkeit auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen;**

Und nun wird also dieses Abfallen von einem Messias Gläubigen Juden, der aber erst die Erkenntnis hatte, erleuchtet worden war, geschmeckt hatte das

gute Wort Gottes und der jetzt zurückgeht ins Judentum und sagt: Doch, Jesus war ein Verführer und er hat die Kreuzigung verdient. Dann wird erklärt: Das ist der gleiche Fall wie im AT. Er stirbt dann auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen. Jetzt sehen wir: Hier stehen wir im Hebräerbrief unter der Gnade. Im AT stehen wir unter Gesetz. Aber hier wird klargemacht: Unter Gnade ist Sündigen noch schlimmer als unter Gesetz. Denn der das Gesetz Mose mit erhobener Hand verworfen hatte, der starb körperlich. Aber hier wird das ewige Gericht vorgestellt für den, der ganz bewusst und definitiv den Herrn Jesus ablehnt. Das entspricht im Grundsatz dem, was die Pharisäer in Matthäus 12 gemacht haben. Sie wussten genau: Nur der Messias kann einen Besessenen, der stumm und sogar dort blind ist, heilen. Das kann niemand anders. Der Herr Jesus heilt einen solchen. Und die Volksmenge reagiert ganz natürlich und sagt: Das ist doch nicht der Sohn Davids? Das muss der Messias sein. Und die Pharisäer sagen: Nein, das macht er durch den Beelzebub, den Teufel. Sie wussten genau, das geht gar nicht. Aber die haben ihn bewusst verworfen. Und dann sagt der Herr Jesus: Jede Sünde wird vergeben. Aber diese Lästerung des Geistes, durch den der Messias dieses Wunder getan hat, das wird nicht vergeben in Ewigkeit. Warum? Weil das eine definitive Verwerfung des Erlösers war. Das waren keine Kinder Gottes, diese Pharisäer. Das ist ganz wichtig. Und auch hier im Hebräerbrief das sind nicht Kinder Gottes, sondern das sind erleuchtete messianische Juden, kann man sagen. Und hier wird nochmals gewarnt im Hebräerbrief: Das darf nicht geschehen. Und darum müssen die, die eben noch nicht ganz durchgedrungen sind, die müssen sich jetzt bekehren und nicht warten. Darum steht immer wieder: Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht. Dass nicht der Tag kommt, wo sie plötzlich nicht mehr können, weil es zu spät ist für sie, wo die Gnadenzeit abgelaufen ist. Und darum heißt es hier in Vers 27, für sie bleibt nur noch ein gewisses [oder ein sicheres] furchtvolles Erwarten des Gerichts und der Eifer eines Feuers, das die Widersacher verzehren wird. Und hier wird klargemacht: Wenn man so den Sohn Gottes verwirft, das ist schlimmer als damals mit erhobener Hand sündigen. Vers 29:

**29 wie viel schlimmerer Strafe, meint ihr, wird der wert geachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des**

**Bundes**, [Das ist das Blut des neuen Bundes, das Blut des Herrn Jesus.] **durch das er geheiligt worden ist, für gemein** [für unrein heißt das] **erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?** [den Heiligen Geist damit auch lästert]

Aber jetzt haben wir ein Problem, hier steht 'und durch das Blut des Bundes ist er geheiligt worden'. Dann ist er doch ein Wiedergeborener 'geheiligt durch das Blut'. Wenn stehen würde 'gerechtfertigt durch das Blut', dann wär's klar, denn die Rechtfertigung das ist wirklich das, was Gott tut in Bezug auf die, die wiedergeboren werden. Aber hier steht 'geheiligt'. Und 'geheiligt' ist wieder ein Ausdruck, der nicht eindeutig ist für sich allein. Nicht wahr, in 1. Korinther 7 liest man von Ungläubigen, die heilig sind. Gibt's das? Ja natürlich. Der Apostel Paulus sagt einer Frau, die zum Glauben gekommen ist, aber ihr Mann noch nicht: Frau, was weißt du, ob du deinen Mann retten wirst. Dieser Mann ist geheiligt durch dich. Ja, ist er gerettet? Nein, er ist nicht gerettet. Aber die Bibel sagt, er ist geheiligt. Und der Apostel Paulus sagt: Eure Kinder sind heilig. Ja, aber sind die Kinder einfach von Kind auf errettet? Nein, aber sie sind heilig. Was heißt denn 'heilig'? 'Heilig' heißt im Hebräischen und im Griechischen als Grundbedeutung 'abgesondert/auf die Seite gestellt'. Und Kinder in gläubigen Familien die sind ganz speziell abgesondert, weil die Eltern einen Schutz um sie herum machen. Die werden mit vielen Dingen in der Welt nicht so konfrontiert wie die anderen Kinder. Und ein ungläubiger Mann hat eine ganz besondere Chance, errettet zu werden durch die gläubige Frau und auch umgekehrt: Eine ungläubige Frau durch ihren Mann, der zum Glauben gekommen ist. Sie ist geheiligt. Das heißt 'auf besondere Weise für Gott reserviert'. Aber 'geheiligt' heißt noch nicht 'gerettet'. Jetzt muss man sich vorstellen: Diese Messias Gläubigen Juden, die haben sich bekannt dazu: Jesus von Nazareth ist der Messias und dieses Blut, das geflossen ist auf Golgatha, das war nicht das Blut eines Kriminellen. Das war ein Irrtum, ein ganz schwerer Irrtum von unserem Sanhedrin, der ihn zum Tod verurteilt hatte. Und durch dieses Bekenntnis, und das ist ein sehr starkes Bekenntnis; der oberste Gerichtshof, der Sanhedrin, auf den man nach 5. Mose 19 unbedingt hören muss, was er entscheidet, zu sagen: Das war falsch. Und dadurch, dass sie sich eben auf die Seite der Messias Gläubigen Juden gestellt haben und dieses

Blut als rein betrachtet haben, sind sie automatisch abgesondert worden. Das gibt im Judentum grad einen Bruch. Und auch heute, also wenn sich einer so auf die Seite des Herrn Jesus stellt mit seinem Bekenntnis, das hat Folgen, das gibt einen Bruch in der Familie, in der Verwandtschaft, in der Bekanntschaft. Das gibt einen Bruch. Und damit ist er geheiligt. Und jetzt wird hier gesagt: Achtung, die die erleuchtet waren und die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, aber nun in einem nächsten Schritt bewusst den Sohn Gottes verwerfen, ihn mit Füßen treten und den Heiligen Geist lästern, da bleibt nur noch das Gericht. Es gibt kein anderes Schlachtopfer mehr. Und dann kommt Vers 31:

**31 *Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!***

Und das ist also wichtig, wenn man einen Bruder oder eine Schwester in der Klinik besucht und die sagt: Das ist bei mir geschehen, ich bin verloren. Da muss man wissen, wie man erklären muss diese Stelle, um die wieder aus der Klinik herauszuholen. Und es ist möglich. Aber da ist es ganz wichtig, dass man sich da im Klaren ist, da nimmt man eine riesige Verantwortung auf sich, je nachdem, wie man diese Verse erklärt.

Und zum Schluss noch eine Bemerkung: In der Zeit der Nazis wurde ja besonders das AT als jüdisch verachtet und gehasst und es wurde gesagt: Im AT da hat man diesen rachsüchtigen Jahwe-Gott und im NT hat man einen anderen Gott. Und da kam so einer zu Wilhelm Busch, diesem Jugendpfarrer in der Nazizeit und hat ihm gesagt: „Das AT das ist mit diesem rachsüchtigen Judengott und das NT ganz anders.“ Und dann sagt Wilhelm Busch: „Ich will Ihnen was sagen. 'Ich habe dich eh und je geliebt und dich aus lauter Güte zu mir gezogen.'“ „Ja, sehen Sie, das ist jetzt eben der Gott der Liebe im NT.“ Und dann sagt er: „Wissen Sie, wo das steht? In Jeremia 31. Und jetzt sage ich Ihnen noch ein Wort: 'Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.'“ „Ja, sehen Sie, das ist dieser jüdische ...“ „Das steht im NT in Hebräer 10 Vers 31.“ Der Gott im NT ist derselbe Gott wie im AT und umgekehrt. Aber Gott ist ein Gott der Liebe im Blick auf die ganze Menschheit und er lädt jeden ein zu kommen und die Vergebung durch das Opfer des Herrn Jesus anzunehmen. Aber es gibt eine Gnadenfrist, die abläuft. Und wer diese Frist verpasst, für den wird es ewig zu spät. Und das ist genau die Botschaft des

Hebräerbriefes: Heute, wenn ihr seine Stimme hört. Man darf's nicht aufschieben, denn man weiß nicht, ob morgen der Tag kommt, wo das Herz verhärtet wird. Und dann wird man eben diesen Gott der Liebe kennenlernen als den Gott, der Licht ist, der ein Gott ist der Gerechtigkeit und der Sünde eben bestrafen wird und nicht einfach darüber hinweggeht. Und darum steht hier: Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Aber dann ab Vers 32 nach dieser ernsten Ermahnung für die, die nicht klar waren, wird wieder Mut gemacht. Und diese Verse führen dann zu Hebräer 11, das Kapitel über die Glaubenszeugen, und damit werden wir uns in einem Guss dann nächstes Mal beschäftigen. Das gehört eben zusammen. Oft schaut man nur Kapitel 11 an, aber man muss es anschauen von Vers 32 an und eigentlich ab Vers 19, wo es um den neuen und lebendigen Weg geht. Der wird da weitergeführt und der entspricht dem Weg, den schon die alttestamentlichen Glaubenshelden gegangen sind.

AT = Altes Testament

NT = Neues Testament